



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1927

319 (14.7.1927) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-234599](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-234599)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich R. 2,50 ohne Postgeb. Bei evtl. Veränderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postfachkonto 17600 Karlstraße. Haupt-Geschäftsstelle E 6, 2. Haupt-Redaktionsstelle R 1, 4-6. (Hallerplatz) Geschäfts-Redaktionsstellen: Waldhofstr. 6, Schenkengasse 18/20 u. Meerfeldstraße 11. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentlich 12 mal. Fernsprecher: 2494, 2495, 2496 u. 2497

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je einsp. Kolonnenzeile für 14 Tage. Anzeigen 0,40 R. M. Kleinanzeigen 3-4 R. M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Beschlüssen für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgabens mit keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Erstattungen für ausgefallene od. beschränkte Ausgaben aber für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Kautzgebühren Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand in Mannheim.

Beflagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Vertrauensvotum für Poincaré

Mit 347 gegen 200 Stimmen

Eine interessante Abstimmung

Die Linke für, die Rechte gegen Poincaré

V Paris, 13. Juli. (Von unserem Pariser Vertreter.) Die entscheidende Kammerstimmung über die Erhöhung der Beamtengehälter begann mit einer Rede des Sozialisten Canavelli, der für die Erhöhung der vorgesehene drei Milliarden Kredite eintrat. „Wenn wir zu viel Beamte haben“, rief er Poincaré zu, „dann entlassen Sie eine Anzahl, eber bezahlen Sie die, die übrig bleiben.“

Poincaré antwortete, daß er gerne dem Wunsch des Redners auf Erhöhung der Kredite entsprechen würde, daß ihm aber die Sorge um das Gleichgewicht des Budgets dies verwehrt. Es müsse deshalb an die Aufrechterhaltung der vorgesehene Kredite die Vertrauensfrage geknüpft werden. Zur Mitte und zur Rechten gewandt, rief Poincaré aus: „Es gibt Stunden, in denen man klar und offen sprechen muß. Stimmhaltung in dieser Debatte kommt einer Defektion gleich und ist für die Regierung gefährlicher als offene Feindschaft. Jeder mag sich klar entscheiden. Wenn Sie mich stützen wollen, dann tun Sie es nicht morgen, sondern sofort. Wenn Sie mich für unfähig halten, das begonnene Werk weiterzuführen, dann sagen Sie es sofort.“

Wenn das Parlament am 14. Juli, dem Nationalfeiertag der französischen Republik, in die Ferien gehen wird, so kann sich Poincaré sagen, daß sein Kabinett der nationalen Einigung bis zum Herbst Schonzeit erhalten hat. In der Finanzkommission schon führte der Ministerpräsident die Gefahr, in der das Kabinett schwebt. Die Radikalsocialisten gaben ihm eine Rektion, als sie ihn in der Frage der Gehaltserhöhung der Staatsbeamten mit einem Misstrauensvotum bedachten. Poincaré mußte, obwohl er sich zuerst auf die ihm durch das Ermächtigungsgesetz erteilten Vollmachten stützte, den radikal-socialen Entwurf und die Forderung annehmen, daß weitere Gehaltserhöhungen bewilligt werden sollen, falls Budgetüberschüsse in einem bestimmten Umfang erreicht würden. Der Ministerpräsident wehrte sich sichtlich gegen die Mehrforderung der Radikalsocialisten, aber er akzeptierte schließlich in der heutigen Nachmittagsstimmung den Antrag des Deputyen Colaf. Mit 347 gegen 200 Stimmen erhielt er das Vertrauen der Kammer.

Das Votum ist von besonderer Wichtigkeit, da die Linke für das Kabinett stimmte mit Ausnahme der Sozialisten, während die Rechtsgruppen sich gegen den Antrag Colaf, also gegen die Regierung, aussprachen. Diese scheinbare Linksorientierung Poincarés wird jedoch nach den Ferien unmerklich zu einer Krise führen. Die Unzufriedenheit des rechten Mehrheitslagers ist besonders insofern der Haltung Poincarés in der Wahlreformdebatte begründet und steigerte sich unmittelbar vor Kammerstich zu einer offenen Protestkundgebung, die ihren stärksten Ausdruck darin fand, daß Marin zweimal hintereinander gegen die von Poincaré unterstützten Anträge zur Wahlreform und zur Staatsbeamtenzulage stimmte.

Die Wahlfragen werden nach den Ferien ausschlaggebend sein für das Schicksal des Kabinetts. Man fragt sich freilich, ob Briand, dessen Erkrankung das Ministerium Poincaré der Sturzgefahr vor den Ferien entriß, im Herbst soweit wiederhergestellt sein wird, um gegebenenfalls bei einer Neubildung die Fäden zu ergreifen. Die Persönlichkeit Briands wäre sogar wünschenswert, Gegenstände zwischen Radikalen und den Sozialisten zu überbrücken. Nach Meinung führender Linksrepublikaner hängt tatsächlich das Sein oder Nichtsein der heutigen Regierung davon ab, ob Briand im Oktober die physische Kraft besitzen wird, dem Ruf einer Linksmehrheit zu einem von ihm zu präsidentierenden Kabinett Folge zu leisten.

Die Verleumdungen des belgischen Kriegsministers

Berlin, 14. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Die Verhandlungen über die Senatsthe des belgischen Kriegsministers dauern noch an. Der authentische Wortlaut der Brocquevillischen Aufklärungsthe hat sich, seltsam genug, immer noch nicht feststellen lassen. Die diplomatischen Schritte sind also einweilen noch nicht zum Abschluß gekommen, und um deswillen ist das Interview, in dem, wie wir ankündigen konnten, von berufener Seite der Standpunkt der deutschen Regierung dargestellt werden sollte, vorherhand nicht veröffentlicht worden. Inzwischen hält man sich hier an die vorgesehrige Kammerrede Vanderveldes, die in der Art, wie sie zwischen Stresemann und Poincaré unterscheidet, ohne Frage den Wunsch verrät, Deutschland und der deutschen Außenpolitik gerecht zu werden. Auch Vandervelde befindet sich im Kampf mit Herrn de Brocqueville: Das ist vielleicht die besondere Bedeutung dieser Rede.

Nach einer aus Brüssel in Paris vorliegenden Meldung beschäftigt die belgische Regierung die Informationen und Dokumente, die Kriegsminister de Brocqueville in seiner Senatsthe benutzte, der Vorkonferenz zu übermitteln. Auf Grund dieser Unterlagen soll dann die Vorkonferenz eine Mitteilung nach Berlin richten, deren Gegenstand hauptsächlich die Reichswehrorganisation bilden soll. Von dem aus soll dann die Weiterbehandlung dieser Frage stattfinden.

Oberheger Poincaré eilt nach Brüssel

V Paris, 14. Juli. (Von unserem Pariser Vertreter.) Wie in der Kammer gestern Abend bekannt wurde, wird Poincaré anlässlich seines zweitägigen Aufenthalts in Brüssel Gelegenheit haben, mit Vandervelde und de Brocqueville über die jüngsten Zwischenfälle zu sprechen, die sich aus den Erklärungen des belgischen Kriegsministers im Senat ergeben haben. In Poincarés Umgebung wird betont, daß der Ministerpräsident, ohne sich in die auswärtigen Angelegenheiten einzumengen, das verträgsmäßige Recht beibehalten, seine Stellungnahme zu Fragen der Außenpolitik zu präzisieren. Demgemäß werde der Ministerpräsident in Brüssel mit den genannten belgischen Ministern

über die Tragweite der deutschen geheimen Rüstungen eingehend konferieren und die Eventualität eines geschlossenen Vorgehens der alliierten Regierungen erörtern,

um die noch bestehenden Unzulänglichkeiten bei der Reichswehr zu beseitigen. Poincaré habe, so wird erklärt, die Dokumente, auf die Brocqueville seine Senatsrede stütze, zur selben Zeit kennen gelernt, wie der belgische Kriegsminister. In seiner Vaineviller Rede wies Poincaré auch auf diese ihm zugegangenen Informationen hin, überließ es aber seinem Freunde, dem Deputierten und ehemaligen Kriegsminister Maginot, anlässlich einer Denkmalsenthüllung, auf die geheimen deutschen Rüstungen näher einzugehen. Poincaré wird auch in Brüssel über die Frage der Truppenverminderung im Rheinland sprechen. Nach den dem englischen Unterhaus gemachten Mitteilungen

beträgt die Zahl der Besatzungstruppen gegenwärtig 7253 Engländer, 5658 Franzosen und 6918 Belgier.

Nach einer Brüsseler Meldung ist die belgische Regierung im jetzigen Zeitpunkt nicht geneigt, ihren im Rheinland stehenden Kontingent zu vermindern. Zusammenfassend kann gesagt werden, daß Poincarés Besuch in der belgischen Hauptstadt eine besondere außenpolitische Bedeutung beigemessen wird. Poincaré wird, wie bereits berichtet, in Brüssel der Feier am Grab des unbekannt belgischen Soldaten präsidieren. Die außenpolitisch wichtigsten Stellen seiner Rede sind dem Leiter des Quai d'Orsay zur Kenntnis gebracht worden.

Immer neue Sezereien des „Matin“

V Paris, 14. Juli. (Von unserem Pariser Vertreter.) Dem „Matin“ wird aus Brüssel berichtet: Der belgische Außenminister Vandervelde brachte eine zweite Antwort auf das deutsche Weißbuch über die Kriegsurachen, besonders über die Frage der belgischen Francitieurs, ein. Aus dieser Antwort ergibt sich, daß die deutschen Behauptungen über die sogenannten Akte der belgischen Francitieurs absolut der Wahrheit widersprechen und daß der deutsche Berichtstatter den genauen und umständlichen Antworten der Untersuchungskommission über die deutschen Greuelthaten in Belgien nicht Rechnung trägt. Demnach wird ein dritter Bericht die Frage der Deportierung belgischer Arbeiter behandeln.

Die Räumungsfrage

V Paris, 14. Juli. (Von unserem Pariser Vertreter.) Der „Intransigent“ behauptet, die deutsche Regierung habe neue Vorschläge gemacht, um Frankreich Garantien in der Räumungsfrage anzubieten. Das Abendblatt, dessen Chefredakteur gute Beziehungen zu Poincaré unterhält, läßt zwar zweifellos einen Versuchsballon aufsteigen, denn es gibt ja, über die Art der angebotenen deutschen Propositionen nichts zu wissen, was nicht verraten werden dürfe.

Es sei bemerkt, daß in letzter Zeit kein deutscher Schritt bei der französischen Regierung in der Truppenverminderungsfrage gemacht wurde.

Die Genfer Flottenkonferenz

London, 14. Juli. (Von unserem Londoner Vertreter.) Die Flottenkonferenz wird heute zu einer Plenarsitzung zusammentreten, die, wenn nicht im letzten Augenblick neue Instruktionen der verschiedenen Regierungen einreisen sollten, zu einer offenen Krise der Seebestimmungskongress führen wird. Die englischen Blätter geben als wahrscheinlich an, daß in der heutigen Sitzung nur die unvereinbaren Differenzen der drei Standpunkte dargelegt werden sollen, worauf die Konferenz vertragen wolle, um den Regierungen Gelegenheit zu diplomatischen Verhandlungen zu geben. Der Gegensatz zwischen dem amerikanischen Verlangen nach vollkommener Flotteneinheit und den unrigorösen hohen englischen Kreuzerforderungen schien zu groß zu sein, um ein Kompromiß zu ermöglichen. Es ist jedoch nicht ganz ausgeschlossen, daß sowohl die Vereinigten Staaten wie auch England noch einlenken werden.

Der amerikanische Hauptdelegierte Gibson hat gestern bereits erklärt, daß die seit einigen Tagen verbreitete Annahme, Amerika wolle 25 Kreuzer zu je 100 Tonnen bauen, falsch sei. Man scheint jetzt auf einen ursprünglich von Japan gemachten Vorschlag zurückkommen zu wollen, nach welchem Kreuzer und Zerstörer zu einer Schiffsklasse zusammen gehören sollen. Dieser Vorschlag würde noch eine letzte Basis der Verständigung bilden.

Ägypten und die Mächte

Von Graf E. v. Jeditz

Am 4. Juli traf König Fuad von Ägypten mit großem Gefolge in London ein und wurde dort von König Georg V. und der englischen Regierung mit demselben Pomp empfangen, den man vor wenigen Wochen bei der Begrüßung des französischen Staatsoberhauptes empfand hatte. Auch diesmal reiste der Prinz von Wales dem Gast bis Dover entgegen, den der König mit den Prinzen, dem gesamten Kabinett, den Führern der Parlamentsparteien, den Generalen und Admiralen am Londoner Victoria-Bahnhof erwartete. Drei Tage lang jagte eine Festlichkeit die andere, dann reiste der ägyptische König nach den Industriegebieten des Westens ab, wo insbesondere Baumwollbetriebe beschäftigt werden sollen. Sarwat Pascha, der ägyptische Ministerpräsident, wird bis zur Heimreise seines Königs in London bleiben, um zusammen mit Lord Lloyd, dem Oberkommissar von Ägypten, Sir William Tyrrel, dem Generalgouverneur des Sudans, und der englischen Regierung die endgültige Liquidierung des britisch-ägyptischen Konflikts durchzuführen.

Denn dies war der eine Hauptzweck des Königsbesuches: die Wiederherstellung normaler Beziehungen zwischen den beiden Ländern. Seit der englischen Flottendemonstration im Mai ds. Jrs. war das britisch-ägyptische Verhältnis gespannt und blieb es trotz der offiziellen Beilegung des Streites. Bekanntlich hatte die ägyptische Kammer damals den Wunsch ausgesprochen, daß das Amt des Sirdars, d. h. das englische Oberkommando über die ägyptische Armee, allmählich abgebaut werde. Da nicht nur die ägyptische Nationalpartei unter Saad Zaglul Pascha, sondern das ganze Land einmütig die Entfernung der englischen Offiziere und Truppen forderte, machte die Regierung den Engländern den Vorschlag, zum Schutze des Suezkanals künftig die Sinai-Halbinsel zu besetzen, die Ägypten für 99 Jahre an die englische Regierung verpachten würde, wenn diese ihre Organe aus Ägypten zurückzieht. England antwortete bekanntlich mit einer scharfen Note und der Entsendung von Kriegsschiffen nach Alexandria und die Sprache der Londoner Blätter ließ keinen Zweifel aufkommen darüber, daß Baldwin diese Gelegenheit benutzen würde, um das durch die innerpolitischen Schwierigkeiten in England selbst, durch die Ereignisse in Wien und das Vordringen Italiens im östlichen Mittelmeer geschädigte Ansehen Großbritanniens auf Kosten Ägyptens wiederherzustellen. In England berief man sich hierbei auf die Gefährdung der britischen Stellung am Suezkanal und im Sudan, nur der „Evening Standard“ war ehrlich genug, zuzugeben: „Unter dem schwachen Lord Allenby hatten die Ägypter gute Zeiten. Lord Lloyd, der neue Oberkommissar, wollte von allem Anfang an energischer auftreten, wurde hierbei aber durch Chamberlains Friedenspolitik behindert. Solange der Geist von Locarno über dem Foreign Office schwebte, konnte man in Ägypten nicht scharf zugreifen. Seit dieser der Vergangenheit angehört und der rechte Flügel der Konservativen die Regierung beherrscht, hat die britische Politik in Ägypten wie überall auf der Welt eine Aenderung erfahren.“ Was Ägypten betrifft, dürfte auch diese Darstellung nicht ganz richtig sein. Tatsache ist, daß Lord Lloyd schon im Januar 1926 öffentlich erklärte, daß er in einem, spätestens anderthalb Jahren den Ägyptern „die Zähne zeigen werde“. Nun, Ende Mai 1927 anfertigen die britischen Schlachtschiffe vor Alexandria

Englands Maßnahmen trafen Ägypten umso härter, als die Regierung eben in letzter Zeit die Nationalpartei etwas zurückgedrängt hatte und das Land unter den Folgen der Baumwollkrise schwer litt. Da die Baumwolle fast 65 v. H. der ägyptischen Ausfuhr ausmacht, ist die gesamte Volkswirtschaft des Landes abhängig von der Haltung des Baumwollmarktes. Und da der Anteil Ägyptens an der Baumwoll-Weltproduktion nur 6,5, der Anteil Nordamerikas aber 65 v. H. beträgt, richtet sich die Preisbildung am ägyptischen Baumwollmarkt fast nach der amerikanischen. Dies trat namentlich im Jahre 1926 fühlbar in Erscheinung, als der Preissturz am amerikanischen Markt sich in Ägypten geradezu katastrophal auswirkte: die Ausfuhr ging trotz der mengenmäßigen Steigerung — von 3,2 Mill. Kantar im Vorjahre auf 3,8 Mill. Kantar im Jahre 1926 — dem Werte nach um 15 Mill. Pfund zurück, die Lage in den Baumwollgebieten gestaltete sich bald kritisch, sodas die Regierung rund 4 Mill. Pfund an Unterstüßungen für bedürftige Baumwollpflanzer ausbezahlen mußte. Dieser Betrag war jedoch bald verbraucht, ohne daß eine Besserung erzielt wurde. Eine tiefgehende Misstimmung blieb zurück, die sich sowohl gegen die eigene Regierung richtete wie ganz besonders gegen die englische, deren erfolgreiche Bemühungen, die Baumwollkultur in Indien und Indien zu heben und den Ägyptern dort eine gleichartige Konkurrenz zu schaffen, auch von der gemäßigten Presse des Landes scharf kritisiert wurden. Unter diesen Umständen konnte es den Agitatoren der ägyptischen Nationalpartei nicht schwer fallen, den Jörn des Volkes gegen die Engländer zu richten. Saadul Pascha gewann nämlich neue Anhänger und sein Blatt, der „Balagh“, schlug immer schärfere Töne gegen die ägyptische Regierung an, die sich bald in einer schwierigen Lage befand. Diesen Augenblick benutzte England, um seinen Willen in Ägypten durchzusetzen.

Solange die Stellung Großbritanniens dort gefährdet schien, herrschte in Paris und Rom eitel Freude und Zufriedenheit. Die französische Presse mußte sich zwar mit Rücksicht auf die soeben erfolgte Erneuerung der Entente cordiale einige Zurückhaltung anfertigen, konnte sich aber doch nicht enthalten, auf die wachsenden Schwierigkeiten des britischen Reiches hinzuweisen. Die Ereignisse in Ostafrika, die Gärung

Die Notlage der Beamtenschaft

Eine Rede des Finanzministers

In der Mittwoch-Nachmittags-Sitzung des Landtags wurde die Beratung über die Regelung der Beamtenbezüge fortgesetzt.

Hr. Bachner (Centr.) teilte mit, daß die Parteien, die noch nachträglich Anträge einreichten, auf das Ersehen des Ausschusses diese wieder zurückgezogen haben, mit Ausnahme der Kommunisten. Darauf hielt

Finanzminister Dr. Schmitt

eine längere Rede zur Notlage der badischen Beamtenschaft. Er sprach zunächst der Beamtenschaft seinen Dank aus für das besonnene Verhalten in den letzten Wochen. Die Regierung würde alles tun, um der Notlage, in der sich die Beamtenschaft befindet, zu lindern. Die reichsgerichtliche Regelung der Beamtenbezüge wird auf 1. Oktober nicht zustande kommen; es kann November, aber auch Dezember werden, bis das Reichsgesetz über die Befoldung der Beamten zur Annahme im Reichstag kommt. Es ist nicht möglich, den Beamten vor dem 1. Oktober etwas zu geben. Es sollen aber bis zur reichsgerichtlichen Regelung Abschlagszahlungen geleistet werden. Die badische Regierung hat eine Vorlage für diejenigen Gruppen ausgearbeitet, die am stärksten unter der Notlage zu leiden haben und zwar von I—VI. Unabhängig vom Reich sollen diese Abschlagszahlungen von 10 v. H. erhoben werden. Da diese Beamten am schlechtesten bezahlt sind, muß ihnen in erster Linie geholfen werden. Es soll kein Unterschied gemacht werden zwischen der Reichs- und Landesregierung. Der Finanzminister sprach den Wunsch aus, daß der Regierung soviel Zeit zur Beratung gelassen wird, daß sie in der Lage ist, auf diese Regelung denjenigen Einfluß auszuüben, den die Regierung ausüben muß.

Der Staat darf nicht nur die Interessen der Beamtenschaft berücksichtigen; er will allen Mitgliedern des Staates ein Gedeihen sein. Die entgegengeleiteten Interessen müssen ausgeglichen werden. Es geht zur Zeit nicht an, bei einer Erhöhung der Beamtenbezüge auch eine Erhöhung der Steuer einzutreten zu lassen. Es sei dies auch nicht nötig. Bei Erreichung des Reallohnes müßte der Beamte 150 Proz. des Reallohnes erhalten. Dieser Reallohn ist aber bei weitem nicht erreicht. Das trifft aber nicht nur auf die Beamten zu. Man müsse vor allem an die große Zahl derer denken, die durch die Inflation ihr Vermögen verloren haben. Doch auch hier stellen die Beamten das Gros der Entbehrten. Die Beamtenschaft habe jedoch den Vorschlag: Die Sicherstellung ihrer Bezüge. Den Beamten drohe nach dem Abbau keine Entlassung mehr. Das Existenzminimum müsse auf alle Fälle gesichert sein. Das Einkommen des Beamten ist ihm nicht das, was er zum Leben braucht. Im März 1927 kassierte sich dieses bei einem Beamten mit einer vierköpfigen Kinderzahl auf 24 Mark monatlich. Diese Summe kann bei den heutigen Preisen in der Großstadt mit diesem Einkommen nicht leben. Die Not der Beamten wurde einerseits hervorgerufen durch die Inflation, dann aber auch durch die unerwartungswidrigen Wohnungsmieten. Die Schuldlast bei der badischen Beamtenbank hat sich auf über fünf Millionen M. erhöht. Die Ueberforderung rührt auch daher, daß der Beamte heute seine Eltern oder Schwiegereltern unterhalten muß. Die Not zeigt sich aber auch in dem Zurückgehen der Kinderzahl. Im kommenden Staatshaushalt werden 757 neue planmäßige Stellen geschaffen werden. Dem Landtag wird eine Denkschrift vorgelegt werden können, wonach eine Einigung zwischen Regierung und Beamtenorganisation geschaffen werden kann. Zum Schluß betonte der Minister die Bedeutung des Beamten für den Staat, die unerschrocken anerkannt werden müsse. Doch müsse dafür gesorgt werden, daß er wieder zu dem Ansehen kommt, das er im Volke genossen habe.

In der sich anschließenden Aussprache billigt der vollparteiliche Abg. Bauer die Haltung der Regierung und wünscht vor allem eine bessere Entlohnung der unteren Beamten, weil diese das Existenzminimum noch lange nicht erreicht hätten. Eine zehnprozentige Erhöhung des Gehalts der Gruppen I—6 mache über 700 000 Mark aus. Die höheren im Beamtengehalt hätten schon früher ausgeglichen werden müssen. Die Regierung solle prüfen, ob die Oberlehrer nicht wie früher ein höheres Gehalt bekommen könnten. Das neue Gesetz wird die Mängel des alten ausmerzen.

Abg. Hofmann (Demokr.) bemerkte, die vorliegenden 200 Beamtenpositionen seien eine drastische Darstellung des sozialen und wirtschaftlichen Not der Beamten.

Abg. Seibert (Nrr.) schildert die Notlage der Beamten und bedauert, daß die Beamten ihre Forderungen nicht immer mit dem nötigen Takt angebracht haben. Dem Kriegsbeschädigten-Antrag der D.V.P. werde das Zentrum zustimmen.

Abg. Weidmann (Soz.) verteidigt die Arbeit des Untersuchungsausschusses für die Beamten, wo die familiären Beamtengehalt eine eingehende Prüfung erfahren, was in früheren Landtagsperioden nicht erfolgte. Bei der Beamtenbank sei die Hälfte der badischen Staatsbeamten Schuldner. Das zuge auch von der Not der Beamten. Die Industrie und die Banken hätten zur Zeit höhere Einnahmen und bessere Verdienstmöglichkeiten als die Beamten.

Abg. D. Mayer-Rarlkruse (W. Gg.) hofft, daß die Beamtenschaft nicht etwa annehme, daß man der Drohung angewichen sei. Die Beamtenschaft dürfe aber auch nicht verfallen, mit Drohungen auf den Landtag zu wirken. Den Redner erkennt ebenfalls die Notlage der unteren Beamten an, tritt jedoch auch für eine Erhöhung der Bezüge der oberen Beamten ein. Die Steuerlast dürfe in keinem Falle größer werden.

Der Gesetzentwurf wurde darauf in erster und zweiter Lesung unter Einschuß des ergänzenden Gesetzentwurfes mit 35 Stimmen bei vier Enthaltungen der Kommunisten angenommen. Die vollparteilichen Kriegsbeschädigten-Anträge wurden einstimmig angenommen. Der kommunalistische Antrag wurde abgelehnt. Die übrigen Teile des Gesetzentwurfes fanden ebenfalls mit 55 Stimmen bei vier Enthaltungen Annahme. Zur Beratung kam dann die

Rachtraudforderung zum Staatsvoranschlag.

Im Nachtrag zum Staatsvoranschlag werden vom Staatsministerium als Ehrengabe an den Erzbischof von Freiburg aus Anlaß der Hundertjahrfeier der Erzbischofs für Wohltätigkeitsspenden 30 000 angefordert, die von den bürgerlichen Parteien bei Enthaltung der Sozialdemokraten und gegen die Stimmen der Kommunisten genehmigt werden.

Gegen Schluß der Sitzung kamen noch die Berichtskatter für das Ministerium des Innern zum Wort.

Fortsetzung Donnerstag vormittag 10 Uhr.

Protest gegen weitere Erhöhung der Postgebühren

Berlin, 14. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) In fahrenden wirtschaftlichen Kreisen erzählt man sich, daß außer den von der Reichspostverwaltung bekanntgegebenen Änderungen der ersten Gebührevorlage noch weitere vorgesehn seien, von denen eine besonders den Verkehr der Großstädte betreffen würde. Nach dem neuen Entwurf soll nämlich in allen Orten mit mehr als 100 000 Einwohnern (also auch bei uns in Mannheim. D. Schr.) die Ermäßigung des Ortspostes für Briefe und Postkarten fortfallen.

Das „B. Z.“, dem wir diese Mitteilung entnehmen, macht unseres Erachtens mit Recht auf die Vorgeschichte der erwähnten Ortsliste aufmerksam. Bis zum Jahre 1900 gab es nämlich in den Großstädten private Beförderungsgesellschaften, die die ihr anvertrauten Postfachen vielleicht nicht ganz so schnell wie die Reichspost (die damalige Kaiserliche Post heißt das), aber doch recht zuverlässig und vor allem zu außerordentlich billigen Sätzen besorgten. Damals beschloß der Reichstag zum Ausgleich für die Vernachlässigung der privaten Briefbeförderung einen ermäßigten Ortspreis einzuführen. Die einseitige Inflation würde also, wenn das Gerücht über die schädlichen Pläne zuträfe, getroffen.

Der Reichsverband des deutschen Groß- und Ueberseehandels bezeichnet in einer Eingabe an das Reichspostministerium die neue Vorlage des Reichspostministers als untragbar und fordert ihre Zurückziehung. Die Gefährdung der in der neuen Vorlage vorgesehenen Änderungen, heißt es u. a. in dieser Eingabe, kommt am deutlichsten dadurch zum Ausdruck, daß als Gesamtbeitrag von den neu vorgeschlagenen Gebühren immer noch der Betrag von 208 Millionen Mark jährlich gegenüber rund 240 Millionen Mark der ersten Vorlage angenommen wird.

Reichskabinett und Reichsschulgesetz

Berlin, 14. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Das Reichskabinett hat sich gestern erneut mit dem Schulgesetz beschäftigt und wie uns mitgeteilt wird, die Vorlage angenommen. Der Entwurf wird nunmehr unverzüglich dem Reichsrat zugeleitet und voraussichtlich heute veröffentlicht werden. Die eigentlichen Kämpfe um das Gesetz werden erst im Herbst beginnen.

Die Wirtschaftsverhandlungen mit Frankreich

Berlin, 14. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Ein Spätabendblatt meldet, daß die Einigung mit Frankreich über ein einjähriges Handelsprovisorium perfekt geworden sei. Nach unserer Kenntnis sind im Augenblick die Dinge noch nicht so weit. Allerdings war man im Auswärtigen Amt der Auffassung, daß die Nachricht über den vollzogenen Abschluß und die Unterzeichnung des Abkommens jeden Augenblick ein treffen könne, wie wohl man es auch für möglich hält, daß schließlich doch die Verhandlungen scheitern. Die letzten Verhandlungen drehten sich, soweit wir hören, um die Frage der unbedingten Gegenseitigkeit. Nur unter dieser Voraussetzung waren unsere Unterhändler bereit, den Franzosen die Reichsgewinnsteuern, u. a. auch für Wein einzuräumen.

Nach der „Germania“ war ein weiterer Streitpunkt die Freiheit des deutschen Waren-, Schiffs- und Personenverkehrs in den französischen Kolonien, besonders in Marokko und Indochina.

Erdrütt

Paris, 13. Juli. Durch einen großen Erdrütt bei Gendone an der spanischen Grenze wurde die Eisenbahnlinie Paris-Bordeaux-San Sebastian völlig zerstört.

Die Unwetterkatastrophe in Sachsen

Der ständige Ausschuss des sächsischen Landtages hat die Regierung ermächtigt, bis zu zehn Millionen für die Opfer der Unwetterkatastrophe aufzuwenden. Ministerpräsident Heldt teilte mit, daß die Erhebungen über den Umfang der Schäden noch nicht abgeschlossen seien. Im Nügltal sei die Eisenbahn fast völlig zerstört, 27 Eisenbahnbrücken seien weggeschwemmt, die Gleise vom Bahndamm abgehoben, die Bahndämme durchbrochen und zerstört. An der Bahnlinie von Pirna und Gottlesau und Großtetta seien neun Brücken weggerissen worden. An der Mäglitz von der Landesgrenze bis Helbena sind 31, im Gottlesaugebiet 10 Brücken der Talstraße und ihre Anschlußwege verschwunden oder so stark beschädigt worden, daß sie abgebrochen oder erneuert werden müssen. Die Straßendämme seien auf mehrere Kilometer Länge zerstört und weggeschält, die Fahrbahn ungenutzt und beschädigt. Mit Hilfe von hölzernen Behelfsbauten werde in spätestens vierzehn Tagen der Fahrverkehr wieder möglich sein. Um für den Fall neuer Regenfälle Gefahren vorzubeugen, werden die Flußbetten so schnell wie möglich geräumt und provisorisch befestigt.

Die Zahl der Todesopfer teilt noch nicht fest, ebenso wenig der Materialschaden. In der Mäglitz sind von der Landesgrenze bis Oberloschwitz allein 30 Wohnhäuser und Fabrikgebäude weggerissen oder so beschädigt worden, daß die Reste abgebrochen werden mußten. Im ganzen Katastrophengebiet sind mehr als 100 Wohnhäuser vernichtet worden. Es ist zu hoffen, daß der Notverkehr in den Tälern in etwa zwölf Tagen wieder aufgenommen werden kann.

Iwan Rutilker †

Berlin, 14. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Iwan Rutilker wurde gestern mittag, als er in der Charité lag mit dem Wachmeister über das mutmaßliche Urteil in seinem Verurteilungsspruch unterrichtet, das heute gefällt werden sollte, von einer Lungenerkrankung befallen, die in wenigen Minuten seinen Tod herbeiführte.

Rutilker gehörte zu jenen Inflationsgewinnlern, die aus den kleinsten Ursprüngen hervorgegangen, in den Schieberjahren zwischen 1920—1923 Geschäfte ganz großen Stils mit Unterstützung staatlicher Geldinstitute machten konnten. Er stammte aus Sibau, wo er als junger Mann in einem Bergniedrigel war. Später wurde er russischer Kriegsgefangener, um nach dem Zusammenbruch seine Tätigkeit nach Berlin zu verlegen, wo er mit Heeresgut handelte und sich bald Generaldirektor nannte. Die preußische Staatsbank, die alte Geldanstalt, hat ihm ohne ernste Sicherheiten 14 Mill. Goldmark geleihrt. Um diese Geschäfte, zum Teil auch mit den Beamten, die sie ermöglicht hatten, handelte es sich in den Prozessen, die seit dem September 1924 gegen Rutilker geführt wurden. Schließlich war Rutilker zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Kurz vor dem Spruch der Revisioninstanz ist er gestorben. In der Presse wird vielfach bemängelt, daß der offenbar seit langem schwerkrante Mann von den Gerichtspräsidenten für dast- und verhandlungsfähig erklärt worden ist.

Lezte Meldungen

Heute letzte Kabinettsitzung vor den Ferien

Berlin, 14. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Das Reichskabinett hält voraussichtlich heute seine letzte Sitzung vor den Ferien ab. Man wird schon sehr früh, nämlich um 10 Uhr vormittag zusammenkommen und sich mit den Haushaltschancen der Auslandsdeutschen, mit dem Steuerneueinstellungsgebot und der geplanten Verordnung zur Regelung der handelsrechtlichen Ansprüche befassen.

Der Achtstundentag in der Eisenindustrie

Berlin, 13. Juli. Den Berliner Blättern zufolge hat der Reichsarbeitsminister die Arbeitgeber der gesamten deutschen eisenindustriellen Industrie nach Berlin eingeladen, um ihre Ansicht zu dem Gutachten des Reichswirtschaftsrates über die Einführung der reinen Achtstundentag in der Großindustrie ab 1. Januar 1928 zu hören.

Von Einbrechern erschossen

Dresden, 14. Juli. In der vergangenen Nacht wurde in Pulsnitz der Kriminalkommissar Mölling von einem Einbrecher, den er stellen wollte, erschossen. Der Verbrecher und sein Begleiter sind auf Bahnrädern entkommen. Die Polizei hat 500 Mark Belohnung für ihre Ergreifung ausgesetzt.

Zwei Matrosen der Reichsmarine ertrunken

Blankenburg, 13. Juli. Der Dampfer Wiking war am 2. Juli mit Mannschaften der Marineschule Würwid zur Abholung eines Sportbootes nach Steinberg-Daff gefahren und hats in der dortigen Bucht verankert. Bei der Wiedereinführung der Matrosen schlug ein mit 3 Matrosen besetztes Sportboot voll und kenterte. Während 3 Insassen von einem anderen Boot aufgenommen werden konnten, fanden 2 hierbei den Tod in den Fluten.

Allgemeine Amnestie in Frankreich

Paris, 14. Juli. Der Präsident der Republik hat anlässlich des Nationalfeiertages am 14. Juli 401 Verurteilte begnadigt. Es handelt sich dabei in der Mehrzahl um Kriegsverurteilte. Leon Daudet ist nicht unter den Begnadigten.

Blutige Zusammenstöße in Indien

London, 13. Juli. Bei den religiösen Festlichkeiten in Muzam kam es, wie aus Lahore berichtet wird, gestern erneut zu Zusammenstößen, bei denen fünf Personen getötet und neun, zum größten Teil Mohammedaner, verletzt wurden. Der Belagerungszustand wurde verkündet, die Garnison von Lahore durch eine Schwadron Kavallerie und vier Panzerwagen verstärkt.

Waldbrände in Serbien

Belgrad, 13. Juli. Aus verschiedenen Teilen Serbiens werden riesige Waldbrände gemeldet, die einzelne Dörfer einschleierten. In einem Dorfe sind 150 Familien obdachlos geworden. Der bisherige Sachschaden wird auf 200 Millionen Dinar (14 bis 15 Millionen Mark) geschätzt.

Die Verzinsung aufgewerteter Hypotheken. Das Gesetz über die Verzinsung aufgewerteter Hypotheken und ihre Umwandlung in Grundschulden sowie über Vorzugsrenten wird in der Nummer des Reichsgesetzblattes veröffentlicht, die am 15. Juli 1927 in Berlin ausgegeben wird. Das Gesetz wird dabei am 13. Juli in Kraft treten.

Militärische Uebungen der polnischen Schiljugend. Die Durchdringung Polens mit militärischem Geiste hat jetzt in der Jugendbildung ihren Höhepunkt erreicht. Für die großen Ferien dieses Sommers sind 11 Militärlager zur militärischen Ausbildung der Schiljugend zur Verfügung gestellt worden. Dort werden 12 500 Schüler militärisch von Offizieren gedrillt.

Veranstaltungen

* Abendfahrten auf dem Rhein. Die Köln-Düsseldorf...
* Schachgesellschaft Mannheim. Am 12. Juli abends...

Film-Rundschau

Palast-Theater. Das Frauenideal von heute stellt uns...
* Schachgesellschaft Mannheim. Am 12. Juli abends...

Bereinsnachrichten

* Schachgesellschaft Mannheim. Am 12. Juli abends...
* Schachgesellschaft Mannheim. Am 12. Juli abends...

Sommerliedchen

Ich gehe an einem Busch wilder Rosen vorbei. Sie blühen...
* Zusammenstoß. In der Heinrich-Lanzstraße fuhr gestern...

Die Mannheimer Stamitz-Gemeinde

kann nunmehr bereits auf ein fünfjähriges Bestehen zurück...
* Zusammenstoß. In der Heinrich-Lanzstraße fuhr gestern...

Bericht über die wirtschaftliche Lage des deutschen Handwerks im Monat Juni

RH. Vom Reichsverband des deutschen Handwerks wird...
* Zusammenstoß. In der Heinrich-Lanzstraße fuhr gestern...

Kriegsgräberfürsorge

Aus den statistischen Angaben, die auf der am 27. und 28. Mai...
* Zusammenstoß. In der Heinrich-Lanzstraße fuhr gestern...

* Zusammenstoß. In der Heinrich-Lanzstraße fuhr gestern...
* Zusammenstoß. In der Heinrich-Lanzstraße fuhr gestern...

Kunst und Wissenschaft

Ursprung, Julius Schiller, Franz Reumayer, Vene Doffe...
* Zusammenstoß. In der Heinrich-Lanzstraße fuhr gestern...

Der evangelische Religionsunterricht in den badischen Fortbildungs- und Fachschulen

Der vor längerer Zeit angekündigte Lehrplan des...
* Zusammenstoß. In der Heinrich-Lanzstraße fuhr gestern...

Es sind drei Lehrgänge vorgeschrieben. Der erste...
* Zusammenstoß. In der Heinrich-Lanzstraße fuhr gestern...

Im dritten Jahrgang ist zu behandeln: Das Evangelium...
* Zusammenstoß. In der Heinrich-Lanzstraße fuhr gestern...

* Zusammenstoß. In der Heinrich-Lanzstraße fuhr gestern...
* Zusammenstoß. In der Heinrich-Lanzstraße fuhr gestern...

* Zusammenstoß. In der Heinrich-Lanzstraße fuhr gestern...
* Zusammenstoß. In der Heinrich-Lanzstraße fuhr gestern...

Gesunde Kinder - gesund erziehen, schwächliche - kräftigen, Kranke - zur Genesung verhelfen...
* Zusammenstoß. In der Heinrich-Lanzstraße fuhr gestern...

abgeschlossenen Vertrag ein Scheffelmuseum errichtet werden...
* Zusammenstoß. In der Heinrich-Lanzstraße fuhr gestern...

* Zusammenstoß. In der Heinrich-Lanzstraße fuhr gestern...
* Zusammenstoß. In der Heinrich-Lanzstraße fuhr gestern...

Humor des Auslandes
Man sprach in der Gesellschaft über einen jungen Mann...
* Zusammenstoß. In der Heinrich-Lanzstraße fuhr gestern...

Rosename. "Liedling, welchen Rosenamen soll ich dir geben?"
* Zusammenstoß. In der Heinrich-Lanzstraße fuhr gestern...

Zagungen

Jahresversammlung Sächsischer Lichtspieltheaterbesitzer in Frankfurt a. M.

Eine große Anzahl Lichtspieltheaterbesitzer aus allen Teilen Deutschlands haben sich in Frankfurt a. M. zusammengefunden, um ihre Jahresversammlung abzuhalten. Im Mittelpunkt der ganzen Zagung stand die Lustbarkeitssteuerfrage, die als erdrückend bezeichnet wird, und im Durchschnitt allein 13 Proz. der Einnahmen ausmacht. Als eine besondere Härte wird es von der deutschen Filmindustrie empfunden, daß sie immer noch gegenüber dem Sprechtheater als etwas Minderwertiges empfunden wird. Den etwa 200 Sprech- und Opernbühnen, die Deutschland besitzt, stehen rund 2000 Lichtspieltheater gegenüber, und zwar haben die Sprechtheater in ihrer Majorität durch Jahrhunderte hindurch staatliche und private Unterstüzungen gefunden, wohingegen der Film seit seinem Erscheinen Hemmnissen und Verdrückungen aller Art unterworfen war.

Es war interessant, zu erfahren, welche Zuschüsse eine Anzahl Sprechbühnen aus Steuergeldern erhielten, und wie hoch sich demgegenüber die Ertragnisse aus der Lustbarkeitssteuer der Kinobesitzer belaufen. So wurden beispielsweise im Jahre 1925 in Hamburg Ml. 1.500.931 Zuschüsse an Sprechbühnen gewährt, während aus den Lichtspieltheatern an Lustbarkeitssteuern Ml. 1.618.949 herausgezogen wurden. In Braunschweig steht das Verhältnis von Ml. 150.000 zu Ml. 191.000. In Breslau Ml. 600.000 gegen Ml. 600.000. Faktisch liegt die Sache so, daß die Steuerabgaben der kleinen Leute, die die 2000 Lichtspieltheater besuchen, die Mittel aufbringen für die Erhaltung der Sprechbühnen, die nur einem kleinen Kreis Auswähler zugänglich sind.

Neben einer ganzen Anzahl von Fachfragen wurde noch ein Punkt erörtert, der ebenfalls die breiten Massen, vor allem die Kinobesucher interessiert. Gewisse ameril. Firmen haben als smarte Geschäftsleute seit Jahren wüste Hehllme gegen Deutschland und fabriktieren, und fabriktieren sie noch, sie erteilen auf diese Art und Weise Deutschland mit der einen Hand eine Ohrfeige aus dem Hinterhalt, mit der anderen Hand stecken sie schmutzeln die Gelder ein, die das gleiche Deutschland als Abnehmer ihrer anderen Filmen zahlte. Es ist seit längerer Zeit eine Boykottbewegung im Gange, die sich gegen eine amerikanische Großfirma in erster Linie richtet, die in Deutschland große Geschäfte tätigt, sich aber nicht bereit finden läßt, ihre antideutschen Hehllme endlich und bald zehn Jahre nach dem Krieg aus dem Verkehr zu ziehen. In den Festfälen des Hotels Hoffhäuser fanden sich die Lichtspieltheaterbesitzer zu einem gemüßlichen Abend zusammen. Am 6. Juli besuchten sie die Ausstellung „Musik im Leben der Völker“, wo sie von der Stadt offiziell empfangen wurden.

Otto Schwerin.

Reichstägung der Bankbeamten

Unter sehr zahlreicher Beteiligung wurde in Köln die diesjährige ordentliche Hauptversammlung des Deutschen Bankbeamten-Vereins abgehalten. Als Vertreter des Reichsarbeitsministeriums war Oberlandesgerichtsrat Dr. Siller, für den Bund Deutscher Bodenreformer Dr. Damaschke und für den Gewerkschaftsbund Deutscher Arbeiter, Angestellten- und Beamtenverbände dessen Generalsekretär, Reichstagsabg. Demmer, erschienen. Den Bericht über die verlossene Geschäftsperiode erstattete der Vorsitzende F. A. K. S. d. e. r., der u. a. gestützt auf ein reiches Zahlenmaterial, die innere Kraft des Bankgewerbes und seine Entwicklung in den letzten beiden Jahren schilderte und davon ausgehend die Tätigkeit des D. B. V. in der Tarifbewegung beleuchtete. Er erörterte auch eine Anzahl sozialer Fragen, mit denen sich die Organisation beschäftigt hat. Trotzdem in der Berichtsperiode ein weiterer Ausbau von fast 25.000 (meist kaufmännischen) Angestellten erfolgte, blieb der Verein infolge sehr erheblichen Zuwachses mit rd. 52.000 Mitgliedern die weitaus stärkste Arbeitnehmer-Organisation im Bankgewerbe. Aus dem Kasernenbericht geht hervor, daß das Vereinsvermögen seit Anfang 1924 beträchtlich gesteigert werden konnte. Der diesmalige Abschluß zeigt einen Ueberschuß von rund 195.000 Reichsmark. Unter lebhaften Befallbezeugungen wurde dem Vorstand einstimmig Entlastung erteilt. Nach einem Vortrag von Dr. Damaschke über das Delinzenwesen u. dessen Bedeutung für die gesamte Volkswirtschaft und nach Erledigung der Regularien wurden verschiedene Entschlüsse angenommen. In diesen wurde u. a. eine bessere Ausgestaltung des Reichstatarifes in arbeitsrechtlicher und gehaltlicher Beziehung, eine erhöhte Sicherung der älteren Angestellten, die Einbringung des Gesetzes über die Bildung von Delinzen und ein stärkerer Schutz für Betriebsrats-Mitglieder gefordert. Gegen jede Forderung der Mieterschutz-Gesetzgebung wurde lebhaft protestiert. — Die nächste Hauptversammlung wird 1929 in Hamburg stattfinden.

Kommunale Chronik

Eine neue Stadtgründung im Solinger Industriegebiet

Das vom preussischen Innenminister eingeforderte Gutachten des Direktors Dr. Schmidt vom Ruhrbedlungsverband Essen über die Städtevereinigung im Solinger Industriegebiet ist von der Regierung den Beteiligten zugestellt worden. Es spricht sich aus fotografischen, siedlungsstatistischen und stadtwirtschaftlichen Gründen für die verwaltungs-technische Zusammenfassung der fünf Gemeinden Solingen, Ohligas, Wald, Hühlscheid und Gräfrath zu einer neuen Stadt mit rund 140.000 Einwohnern aus. Das Gutachten empfiehlt die baldige Vereinigung der Gemeinden ohne Verschleierung einer Zwischenlösung, weil die stadtwirtschaftliche Entwicklung dieses einheitlichen Wirtschaftsgebietes bereits soweit fortgeschritten ist, daß eine Zerstückelung in verschiedene Verwaltungen unrationell ist und bei den gleichlaufenden Interessen dieser fünf Gemeinden sich die großen gemeinsamen Aufgaben der Stadtwirtschaft nur unter einheitlicher Leitung und unter Zusammenfassung der Finanzkräfte lösen lassen.

Flaggentag im Rathaus

Hof i. B., 10. Juli. Das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold hält am 17. Juli hier einen republikanischen Tag ab. Der Stadtrat hat bereits vor einiger Zeit beschlossen, bei festlichen Gelegenheiten in den Stadt- und Landesfarben zu flaggen. Nun stellte in der öffentlichen Sitzung Stadtrat Müller im Auftrage der Sozialisten den Antrag, Schwarz-Rot-Gold zu flaggen. Darüber entspann sich eine heftige Debatte, in deren Verlauf die Vertreter der Beamten und Angestellten erklärten, sie würden nicht mitstimmen, da sie als Vertreter der Stadt im Rate seien und parteipolitische Angelegenheiten nicht vertreten könnten. Sie verließen darauf den Saal. Als dann neuerdings der Antrag gestellt wurde, in den Stadt- und Landesfarben zu flaggen, verließen auch die Sozialdemokraten den Saal. Hieraus wurden die Beamten- und Angestelltenvertreter wieder zurückgeholt und die Beschlußfähigkeit des Hauses wieder hergestellt. Der Vorsitzende, Oberbürgermeister Dr. Dühl, erklärte, daß der Antrag der Linken mit 13 gegen 18 Stimmen durch Stichentscheid des Vorsitzenden abgelehnt sei.

* Schriesheim, 7. Juli. In der Gemeinderatsitzung vom 5. Juli wurden folgende Beschlüsse gefaßt: Der ledige Landwirt Valentin Merkel wurde zum angeborenen Bürgerrecht zugelassen; für einen auswärtigen Bauhilfsarbeiter wird die Gemeindegewalt bis zu 60 Prozent der Bauunternehmerübernahme, wenn bei Vermietung nur Schriesheimer Wohnungssuchende in Betracht kommen und die Erstellung des Baues in erster Linie nur Schriesheimer Geschäftsbetriebe übertragen wird; die Ausführung der Kanalisationsarbeiten am großen Röhch bis zum ehem. deutschen Hof werden dem Maurermeister Jakob Röhch übertragen; ein Gesuch um Errichtung einer Gastwirtschaft mußte abgelehnt werden, weil ein Bedürfnis hierzu zur Zeit nicht anerkannt werden kann; einem Bauherrn wurde die Gemeindegewalt von 8000 auf 6000 A. erhöht; ein Gesuch um Befreiung von der Hundsteuer wurde genehmigt; ein Invalide erhält ab 1. Juni d. J. einen Rentenvorschuß von monatl. 30 A.

* Brühl, 7. Juli. Auszug aus der Gemeinderatsitzung. Für das Gebiet der Gemeinde Brühl wird — vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses — ab 1. Juli eine Biersteuer in der gesetzlich zulässigen Höhe von 7 v. H. des Herstellungspreises nach Maßgabe der mündertell entworfenen Steuerordnung erhoben. Der Gemeindevoranschlag für das Rechnungsjahr 1927 wurde in vorerörterter Fassung festgestellt unter Erhöhung der gesetzlichen Steuergrundbeiträge für Grundstücke um 25 v. H., so daß eine vorläufige Gemeindesteuer von 100 A. Steuerwert zu erheben ist; für klassifizierte, einzeln geäußerte Grundstücke und Wald 1,88 A., für Gebäude 1,10 A., für Betriebsvermögen 25 Pf., für Gewerbebetrieb 8,28 A. Die ausgeschriebenen Maurerarbeiten in verschiedenen Gemeindegewohnhäusern wurden dem Baugeschäft Ganz um das Angebot zur Ausführung übertragen.

Kleine Mitteilungen

Der Konstanzer Bürgerausschuss beschäftigte sich dieser Tage mit der Festlegung des künftigen Steuerfußes für das Rechnungsjahr 1928. Es wurde festgelegt 120 Pf. von je 100 RM. Steuerwert des Grundvermögens, 54 Pf. vom Betriebsvermögen und 1020 Pf. vom Gewerbebetrieb. Ferner wurde die Vorlage betreffend Festlegung des vorläufigen Steuerfußes für 1927 nach sehr erregter Debatte vom Stadtrat zurückgezogen. Der Oberbürgermeister betonte in längerer Rede, daß nach Ansicht des Stadtrates der Steuerfuß fast bis zu einem Drittel gesenkt werden könnte, wenn alle Bürger ihre Steuererklärungen richtig abgeben würden. Des weiteren wurden sechs Prozent Gemeindegewaltsteuer beschlossen.

Aus dem Lande

Der letzte Zeppelin-Patronenreiter feiert seinen 80. Geburtstag

* Söllingen bei Durlach, 12. Juli. Mittwoch, den 12. Juli, feiert hier der Postagent a. D. Karl Jilly, der letzte noch lebende Teilnehmer an dem berühmten Zeppelin-Patronenritt nach dem Schürlehof im Feldzuge 1970 in voller geistiger und körperlicher Frische seinen 80. Geburtstag. Mit großem Interesse und besonderer Lebhaftigkeit erzählt der Jubilar noch heute seine Erlebnisse, die er damals als junger Gefreiter im Badischen Leibdragoner-Regiment mit seinem wagemutigen und draufmütigen Patronenführer, dem Grafen Zeppelin, hatte.

* Ladenburg, 13. Juli. Die von der Bergstraße gekommenen schweren Gewitter haben gestern auch hier allerlei Schaden angerichtet. Ein Blitz schlug in das Wasserkraftwerk ein, zerstörte die Sicherungen des Transformators, die Schalttafel und sonstige Apparate, so daß das Pumpwerk stillgelegt war. Glücklicherweise war das Reservoir auf dem Wasserturm gerade gefüllt, so daß kein Wassermangel eintrat. Am Abend war der Schaden nichtbesehbare, die gründliche Reparatur wird noch ausgeführt. In der Nähe des Weges nach Schriesheim wurden drei Telephonmasten durch Blitze zerstört. Auch an elektrischen Anlagen in Betrieben und Privathäusern richtete das Unwetter Schaden an. — Während unser Städtegen trotz der engen Straßen und des lebhaften Verkehrs bisher von ernstlichen Unfällen verschont blieb, haben sich in den letzten Tagen auf einmal deren zwei ereignet. Einem Motorradfahrer plachte bei einer Geschwindigkeit von etwa 60 Kilometer auf der Ivesheimer Landstraße zwischen Brücke und Stauwehr der Hinterreifen, so daß das Fahrzeug herumgerissen und die hinten sitzende 19jährige Begleiterin, Frä. Großjen vom Weierhof, heruntergeschleudert wurde; sie trug einen schweren Schädelbruch davon und schwebt in Lebensgefahr. Der zweite Unfall verietzte die hier zu Besuch weilende Schwester des Hauptlehrers Jilly ebenfalls schwer, so daß sie nach Heidelberg gebracht werden mußte. Das aus der Richtung Neckartor kommende Auto eines Wegereislers aus Hohenjassen wurde vom Lenker zu weit nach links gerissen, als dieser hinter einem auf der Hauptstraße haltenden Lastauto plötzlich eine Frau mit einem Kind hervorkommen sah, die sonst unschwer überfahren worden wären. Dabei wurde das links auf dem Schwengel befindende Fräulein umgefahren.

* Heidelberg, 13. Juli. Nach den Untersuchungen des Stadtschularztes sind nahezu 1700 Heidelberger Schulkinder nach strengem ärztlichen Nachhah dringend erholungsbedürftig. Bei über 700 Kindern wäre eine Erholungscur erwünscht, muß aber aus finanziellen Gründen zurückgestellt werden. Bei mehr als 100 Strophulösen, tuberkulös gefährdeten, herzkranken Kindern hat die Gefährdung einen solchen Grad erreicht, daß ihre Unterbringung in geeigneten Heilanstalten für sechs und mehr Wochen erforderlich ist.

* Sinsheim, 12. Juli. Am Sonntag fand in der hiesigen evang. Stadtkirche das Jahresfest der Bad. Landesbibelgesellschaft statt. Es begann mit einem Schiller-gottesdienst, dessen Liturgie reich gezieret und mit Chorliedern ausgestattet war. Prälat D. Schmittjenner besprach das Gleichnis vom Säemann und von vierfachen Ackerland. Um 2 Uhr begann in dem mit grünen Pflanzen und duftenden Blumen reich ausgeschmückten Gotteshaus der Festgottesdienst. Defan Eisen begrüßte die Festgemeinde namens des Kirchengemeinderats und des Kirchenbezirks: Die größte Not, die der Seele, kann nur durch Darreichung der rechten Speise, des Gotteswortes, überwunden werden. Die Weltprobleme erfassend, zog der Festprediger Rector Kamp aus Heidelberg, einen Vergleich zwischen der Tageszeitung und der Bibel: wir brauchen die Bibel für die Welt um uns, in uns und über uns. Mit gespannter Aufmerksamkeit folgte die Festgemeinde diesen Ausführungen.

* Freiburg i. B., 13. Juli. Die im Bärenstol im Altglashütten errichtete größte deutsche Silberversuchsfarm ist jetzt mit Früchten besätet worden. 64 Silberfische sind in das Gebege eingelegt worden, die mit Hackfleisch, Eiern, Hosenfleisch, Geflügel u. m. gefüttert werden.

hpd. Jämsensee bei Konstanz, 12. Juli. Ein kleine Köpelnka la de erlebte kürzlich Jämsensee. Kam da ein 24jähriger junger Mann zum Stromwege, gab sich als Ingenieur des Badenwerkes aus und ließ sich die Schlüssel zum Transformatorhaus geben. Dort nahm er seine Manipulation vor und verschwand mit den Schlüsseln. Wie es abend wurde, gab es eine Aufregung im ganzen Ort, denn nirgends brannte das elektrische Licht. Der angebliche Ingenieur des Badenwerkes war in Wirklichkeit ein jugendlicher Leichtfuß von Kappele, der um die Leute zu narren, den Strom ausgeschaltete und sich dann davon gemacht hatte.

Viel QUALITÄT für wenig Geld?

DAS ist leicht gesagt, doch schwer getan. Im allgemeinen steigt mit der Güte einer Ware auch der Preis. Wie unsere OVERSTOLZ zeigt, gibt es aber Wege, für wenig Geld viel Qualität zu liefern.

Ausser uns kann niemand eine solche Zigarette für 5 Pf. in den Handel bringen. Auch wir könnten es nicht, wenn sich nicht die Qualität auf eine grosse Nachfrage stützte.

OVERSTOLZ ist heute die meistgerauchte Zigarette Deutschlands und

hat erst durch ihre Güte den Raucher anspruchsvoll gemacht. Diese Ansprüche, die wir erweckt haben, wollen wir auch für die Folge erfüllen. Alle Ersparnisse, welche die steigende Nachfrage schafft, kommen immer wieder dem Tabak unserer OVERSTOLZ zugute.

Ihre Mischung wird in kurzen Zeitabschnitten wie auch in den letzten Wochen wieder fortgesetzt verbessert, ohne dass wir den Preis erhöhen.

Hans Pflanzberg



OVERSTOLZ 5

Aus der Pfalz

Die Straßenbahn Ludwigshafen—Oppau

Oppau, 12. Juli. Das bayerische Staatsministerium hat die Inbetriebnahme der elektrischen Straßenbahnlinie Ludwigshafen—Oppau bisher noch nicht genehmigt, angeblich auf einen Einspruch von Bezirk und Stadt Frankfurt. Die Bahnbauarbeiten sollen in den ersten Tagen des August fertig werden. Die Eröffnungsfeier der Linie war auf den 11. August 1927 nach den Abmachungen zwischen den Bürgermeisterämtern Oppau-Ludwigshafen festgesetzt.

22. pfälzischer Feuerwehrtag

Bad Dürkheim, 12. Juli. Bei zahlreicher Beteiligung aus der ganzen Pfalz, dem rechtsrheinischen Bayern und dem Saargebiet, das über 800 Teilnehmer entfaltete, fand am heutigen Sonntag hier der 22. Pfälzische Kreisfeuerwehrtag statt, mit dem die Feier des 75jährigen Jubiläums der Dürkheimer Feuerwehr verbunden war. Am Samstag nachmittag 4 Uhr wurde die nicht öffentliche Sitzung des Kreisausschusses abgehalten, an die sich abends eine Begrüßungsfeier schloß. Es sprachen namens der Stadt Bad Dürkheim, Erster Bürgermeister Dr. Dahlem, den Willkomm, namens der Dürkheimer Feuerwehr, Kommandant J. Kaltenhäuser. Den Dank des Kreisverbandes erstattete der Kreisvorsitzende Lang-Landau. Weiter sprachen Bürgermeister Popp-Berggäbren und die Brandretter Emig-Kaiserslautern, Jaekel-Erlangen u. Ronel-Landau. Die Haupttagung fand am Sonntag vormittag 10 Uhr statt. Sie wurde vom Kreisvorsitzenden Lang geleitet. Hier sprach den Willkomm des Bezirkes Brandretter Schneider-Bad Dürkheim, den der Stadt Bürgermeister Dr. Dahlem. Die Grüße der Kreisregierung überbrachte Regierungsrat Will-Speyer. Namens der pfälzischen Bezirksverbände sprach Obergerichtsrat Poehlmann-Zweibrücken. Im Auftrage der Städte überbrachte Oberbürgermeister Dr. Baumann-Kaiserslautern die Grüße. Den Verwaltungsbericht erstattete der Vorsitzende, nachdem die Anwesenheit von 106 stimmberechtigten Vertretern festgestellt war. In 21 Bezirken einschließlich der neu angegliederten drei Saarbezirke zählt der Kreisverband 737 Ortswehren, 80 Fabrikwehren und 73 521 Mannschaften. Für Motorpflichtigen wurden 41 850 M. angewandt. Seitens der Regierung wurden an Städte 25 460 M., an Orte 40 900 M. überwiesen. Die Feuerweherversicherung stellte sich 1926 auf 87 Fälle mit 2275; für 1927 liegen bis jetzt 34 Fälle mit 2085 M. vor. Die Rechnungserstellung ergibt 15 000 M. in Einnahmen und 6100 M. in Ausgaben.

Ludwigshafen, 13. Juli. Gestern Abend gegen 12 Uhr sprang eine bis jetzt noch unbekannt Frau mit einem etwa 3 bis 4 Jahre alten Buben im Arm in die Blies bei Mundenheim. Durch das Schreien des Kindes wurden Angehörige der pfälzischen Eiswerke auf den Vorfall aufmerksam und eilten zu dem Ort, wo die Schreie herkommen. Der Verleibungsenten und der Chauffeur genannter Firma sprangen rasch ins Wasser und suchten Frau und Kind zu retten. Während es bei dem Buben gelang, ging die Frau unter. Die an dem Rinde vorgenommenen Wiederbelebungsversuche waren von Erfolg. Indes war es demnach unmöglich die Frau zu retten. Die Leiche wurde im frühen Morgen nach Mundenheim überführt. Die Leiche der Frau konnte heute früh gelandet werden. — Gestern Abend schlug der Blitz bei dem über Mundenheim ziehenden Gewitter in ein Haus in der Kettlerstraße, beschädigte den Kamin und deckte das Haus zur Hälfte ab. Personen kamen nicht zu Schaden.

Ludwigshafen, 12. Juli. Gestern vormittag gegen 8 Uhr wurde am südlichen Frauenbad am oberen Rheinufer die Leiche einer unbekannt 50 bis 60 Jahre alten Frau gelandet. Diese ist etwa 1,56 Meter groß und mit schwarzem Stoffkleid, schwarzer gekrümmter Wollmütze, schwarzen Strümpfen und ebensolchen Sännerschuhen bekleidet. Sie hat kahlofen Mund, längliches Gesicht, Sattelnase und vorstehendes Kinn. Im Arme hielt sie noch eine wachlederne Tasche, in dem sich eine braunlederne Geldbörse mit einem kleinen Geldebretz und ein Etui mit Nadelstiche befand.

Weimersheim, 12. Juli. Am Sonntag extrakt im Rhein bei Weimersheim der 19jährige Matrose Sebastian Düm von Gernsheim. Er war auf einem im Anhang des Dampfers „Raney“ zu Berg fahrenden Kahne beschäftigt, ist auf Deck ausgerutscht und in den Rhein gefallen. Ein Steueremann sah den Verunglückten im Strome treiben und gab sofort Signale, worauf die Fahrt eingestellt wurde und ein Boot zur Hilfe eilte. Dieses kam aber zu spät. Die Leiche konnte noch nicht geborgen werden.

Gerichtszeitung

Das Eisenbahnunglück bei Eppelheim

Der wegen fahrlässiger Transportgefährdung, fahrlässiger Tötung und fahrlässiger Körperverletzung vom Schöffengericht Heidelberg zu sechs Monaten Gefängnis verurteilte Pfälzische Kraftwagenführer Johann Diezner aus Heidelberg-Kraichheim hatte sich auf seine Verurteilung vor der Großen Strafkammer Heidelberg zu verantworten. Die Strafkammer kam zu dem Ergebnis, daß Diezner grenzenlos leichtsinnig gewesen, seine Pflicht in größlicher Weise mißhandelt habe, und wies die Verurteilung als unbegründet kostenpflichtig zurüd.

Das Antonunglück am Weinsheimer Jollhaus vor dem Bezirkschöffengericht

Ein im Dezember v. J. am Weinsheimer Jollhaus stattgefundener Zusammenstoß zwischen einem Zug der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft und einem Ludwigshafener Auto hat jetzt ein gerichtliches Nachspiel. Es hatten sich wegen fahrlässiger Eisenbahntransportgefährdung ein Chauffeur und ein Kaufmann aus Ludwigshafen zu verantworten. Der Vertretung ist ebenfalls aus Ludwigshafen. An einem regenreichen Dezemberabend fuhr ein Zug der Eisenbahngesellschaft von Worms nach Weinsheim-Horshelm. Zu gleicher Zeit fuhr das Auto des Angeklagten mit seinem Chauffeur und einem Arbeiter von Kleinriedesheim kommend nach Worms. An dem Uebergang am Weinsheimer Jollhaus stieß nun das Auto gegen die Lokomotive des Zuges, wobei das Auto zunächst zurückgeschleudert wurde und dann umstieß. Hierbei wurde der Fahrer des Wagens ziemlich verletzt, während der Chauffeur und der andere Mitfahrer mit dem Schrecken davon kamen. Der Wagen selbst wurde ziemlich beschädigt. Das Urteilst lautete auf 50 M. Geldstrafe für den Chauffeur und Freispruch für den Besitzer.

Neues aus aller Welt

Sankt Viktorins in der Luftschiffahrt. Das folgende Geschichtchen, so unglücklich es klingt, kann als verbürgt gelten; der „Vigaro“ hat die Garantie für die Tatsächlichkeit übernommen. In einem großen Flughafen waren gewissenhafte Mechaniker darüber, daß die Motore nicht in Del erstickten. Sie tun das so brav und genau, daß sie bei der wöchentlichen Bilanz einen anständigen Ueberschuss erzielen. Der anständigführende Profurist prüfte nun den Delvorrat und es entspann sich folgendes Gespräch: „Sie haben 150 Liter Del zu viel?“ „Ja, wir legen Gewicht darauf, daß die Motore arbeiten ohne zu Uebermaß eingesezt zu werden. Sie gehen dann viel besser und funktionieren viel laudender.“ „Ja, das mag alles sehr schön sein, aber meine Rechnungen stimmen dann nicht. Sie müssen nach den Klagen, die Sie angeführt haben, 150 Liter Del weniger im Vorrat haben.“ „Na ja, aber was soll man machen?“ „Wissen Sie die überschüssigen Liter weg.“ Und die Mechaniker mußten gehorchen!

Ein auferstehendes Jagdabenteuer in den Karawanken. Im Morgengrauen sah der Bahnbeamte Rudolf Hohenberger aus Villach am Rande eines Holzschlages auf dem Hange der Karawanken, in der Nähe von Neuhaus, um einen Rehbock zu schießen. Da rief ihn aus seiner Nähe eine schreckende Rehgeiß, die in ängstlicher Hast im Holz umherlief und unaufhörlich jene ins Herz schneidenden Pfiffe ausstieß, mit denen die sprachlose Kreatur von ihrer Rot Laut gibt. Es mußte der armen Rehgeiß etwas fürchterliches zugestoßen sein, das sie die Nähe des jagenden Menschen mit seiner Waffe vergessen ließ. In dem erblichen Weidmann sank die handliche Pistole, und an ihrer Stelle wuchs das Wisfel und die Hilfsbereitschaft. Er spähte und fand: Dreißig Schritte unter seinem Stand sprang ein riesiger Vogel hinter einem Bodenhügel wärend auf und nieder und hauchte und rief. Dem Schützen war alles klar, er hob die Büchse und schoß auf das schnelle Ziel, als es sich wieder über den Hügel erhob. Dann eilte er zu ihm hinab und fand, was sein Weidmannshertz ebenso schmerzte, wie beglückte. Stark angegriffen mühte sich ein Bekkopsgeier mit einer Höhe von einem Meter und zweieinhalb Meter Spannweite aus der Fichtenkultur, in der die Fegen eines zerfetzten Netzes verbluteten, herauszukommen. Das Jagdmesser, das ihm ins Herz fuhr, hielt den Kondor nicht ab, noch zwanzig Schritte weit zu fliegen. Dann erst verendete er im Busch. Jetzt geht der seltene Nieserraubvogel der große Schädel des Rehwilds seinen letzten Gang vom Auktionspost ins städtische Museum nach Villach, denn er ist dort sonst nicht bekannt.

Ein Schmugglernetz in einer Kirche. In der historischen Kirche von Roe, einem an der Südküste von England gelegenen Ort, hat man durch einen Zufall über der Sakristei

eine Geheimkammer entdeckt, die in alten Zeiten zweifellos Meeräubern und Schmugglern als Zufluchtort gedient hat. Man fand den Zugang infolge des Zusammenbruchs eines Pfeilers, den man für festes Mauerwerk gehalten hatte, der aber tatsächlich eine Treppe umschloß, die nach der Geheimkammer führte. Nach der Ueberlieferung ist eine Zeitlang die Krypta der Kirche als Lagerstätte für Schmuggelware, darunter in erster Linie französische Spirituosen, benutzt worden. Es gehen in dem Orte manche Erzählungen von Schmugglern um, die in der Kirche Zuflucht suchten, um der Verfolgung durch die Zollwächter zu entgehen. Von der Geheimkammer hatte man aber bisher noch keine Kenntnis. Die Stadt Roe geniebt in England einen Ruf als alte Schmuggelstadt wie keine zweite. Viele der verwegenen Streiche, die die Schmuggler verübt haben, stehen in enger Verbindung mit der alten Kirche oder ihrer nächsten Umgebung.

Landwirtschaft

Der Stand der Reben in der Südpfalz

Landau, 12. Juli. Die Rebenblüte ist in allen Gemarcungen der Südpfalz beendet. Sie verlief gleichmäßig und hinterließ durchschnittlich einen guten Traubenstand. Die Wurmschäden sind teilweise gering, teilweise bedeutender. Die Peronospora konnte nur in solchen Weinbergen größeren Schaden anrichten, in denen die Bekämpfung mangelhaft durchgeführt wurde. Die nächtliche Witterung hat zwar die Entwicklung der Reben besonders in der Berggäbren und Albersweiler Gegend etwas gehemmt, in welchen sich auch der Heururm sehr stark verbreitet. Die Bekämpfung des Heururms mit Spritz- und Staubmitteln wird überall mit Nachdruck vorgenommen. Im allgemeinen ist man mit dem Stand der Reben zufrieden.

Briefkasten

Wir bitten für den Briefkasten bestimmte Einblendungen auf dem Umschlag als solche kenntlich zu machen. Müßliche Anskünfte können nicht gegeben werden. Beantwortung juristischer, medizinischer und Kulturentwürfe ist ausgeschlossen. Jeder Anskunfte ist die Beugungsenthaltung beizubehalten. Anskunfte ohne Namensnennung werden nicht beantwortet.

H. Redaran. Anonyme Anskunfte beantworten wir nicht.

H. B. Wir könnten Ihrer Zuschrift näher treten, wenn Sie uns Namen und Wohnung angeben. Sonst muß sie als anonym dem Papierkorb verfallen.

H. Diefer Ausdrucks ist uns unbekannt.

H. C. Hilm. Am besten fragen Sie zuerst bei einer Hilfsgesellschaft an, die Ihnen die genauen Anskünfte geben kann.

H. M. S. Der Ironieausdrucks ist nur in Bayern gesetzlicher gebräuchlich, in der Pfalz nicht.

Erika. Erfundigen Sie sich beim Ausdrucksamt in Berlin.

Frankfurt. Am 1. Juli 1927 waren 1 Million Papiermark, 1,33 Goldmark. 2. Ein Unterschied besteht nach unserer Auffassung nicht, erfindigen Sie sich beim Ausdrucksamt.

Reise. Die Möbel können Sie mit sauberen bei dem Wasser reinigen.

G. M. Auf unserer Redaktion können Sie sich im Zeitungsbund das gewünschte Datum nachsehen.

H. C. Heine. Erfundigen Sie sich beim Ausdrucksamt.

H. A. 100. Nach unserer Ansicht: eine fraßbare Dandlung. Beim Ausdrucksamt können Sie sich über den ganzen Fall kostenlos Auskunft holen.

Steuer. Wegen der Rückvergütung der Einkommensteuer wenden Sie sich am besten persönlich an das Finanzamt.

H. O. Weber alle 3 Fragen erfundigen Sie sich am besten beim Wohnungsamt. Die Kosten trägt der verlierende Teil.

Frankfurt. Ohne polizeiliche Genehmigung dürfen Sie nicht bauen lassen, sonst kann es Ihnen passieren, daß Sie wieder abreißen müssen.

Kanton. Wenn der Raum in Ordnung gehalten wird, wird kaum etwas dagegen einzuwenden sein.

H. A. G. 20. 1. Verlassen Sie es mit einer persönlichen Vorsprache bei der Stadtkasse. 2. Eine Beschwerde bei der Gesundheitspolizei (Bezirksamt) wird hier schon Abhilfe schaffen.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Juli

Wasser-Bezel	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	Wasser-Bezel	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
Schullerfeld	1,25	1,25	1,22	1,20	1,25	1,20	1,20	1,20	Mannheim	4,10	4,05	4,15	4,07	5,03	4,81		
Roth	3,44	3,31	3,42	3,42	3,42	3,52	3,55	3,55	Saggsfeld	0,84	0,75	0,87	1,10	1,18	1,25		
Wagau	5,13	5,12	5,17	5,20	5,20	5,17	5,17										
Mannheim	4,15	4,13	4,22	4,25	4,25	4,25	4,25										
Caub	2,75	2,75	2,75	2,75	2,75	2,75	2,75										
Röln	2,60	2,55	2,55	2,55	2,55	2,55	2,55										

Gesamthaus, Drucker und Verleger. Druckerei Dr. Gons. Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H. Mannheim, E. G. 3. Direction: Reichardt Gons. Chefredakteur: Kurt Hülcher. Verantwortl. Redakteur: Jule Politill: A. E. Wehner. Anzeigen: L. E. Kurt Hülcher. — Redaktions-Büro: u. Lotolo: L. E. Franz Richter. — Spott und Neues aus aller Welt: Wilhelm Müller. — Sonderdruck: Kurt Hülcher. — Gericht und alles Uebrige: Franz Richter. — Anzeigen: L. E. Jakob Soube.



DER GROSSE SAISON- AUSVERKAUF
beginnt morgen 15. Juli

Ohne Rücksicht auf den regulären Wert, haben wir große Teile unseres Lagers im Preise ermäßigt. Wer jetzt kauft, legt sein Geld doppelt an. Beachten Sie bitte unsere Schaufenster und kaufen Sie jetzt am Anfang des Ausverkaufs, wo die Auswahl am größten ist.

Damen hellfarbig Kalbleder oder Schlang-Kalblederm-Komtesabs.

Lackhalbschuh für Herren, eleg. Form 10 90



Damen-Spangenschuh mit L. XV-Absatz, hellgrau

Brauner Herren-Halbschuh, Rindbox, Orig.-Good ged. 8 90

Kroko-Kalbleder mit hellgrau Chevreaux-Flügelkappe; derselbe Schuh auch in hellbraun

Halbschuh für Herren, schwarz Rindbox in guter Verarbeitung. 6 90

Verkaufsstelle Conrad Tack & Cie., G. m. b. H. Mannheim, BuröbM. S 1. 7 / Breitestr. / Tel. 22574

Sportliche Rundschau

Baden-Badener Autowettbewerb

Caracciola auf Mercedes-Benz Gesamtsieger — Schönheitskonkurrenz mit Rekordbeteiligung — Erfolgreicher Abstieg von unferm Sonderberichterhalter

Unserem kurzen Bericht vom Montag früh tragen wir noch den ausführlichen unserer Sonderberichterhalter nach: Der große Kampf um den Batschari-Wanderpreis ist diesmal erwartungsgemäß von Rudolf Caracciola auf seinem neuen Mercedes-Benz-Sportwagen gewonnen worden, auf demselben Wagen, mit dem er das Eröffnungsrennen auf dem Rindburgring siegreich bestritten hatte. Kein Bugatti und auch kein anderer Sportwagen hatte die Zeiten seines Mercedes-Benz in den Schönheitstests erreichen können, und in der Geschwindigkeitstests bewies der sportfrohe Rheinländer, daß er auch ein so überlegen geschickter Fahrer ist, daß kein anderer ihm gleichkam. Schon 1925 hatte Caracciola den Batschari-Wanderpreis gewonnen. ... Um endgültig in den Besitz dieser wertvollen Trophäe zu gelangen, mußte der Batschari-Preis zweimal hintereinander oder dreimal im ganzen gewonnen werden. Caracciola wird also im nächsten Jahre nochmals versuchen müssen, das Baden-Badener Treffen siegreich zu beenden, um dann endgültig den großen Goldpokal nach Hause bringen zu können. Zweiter im Gesamtklassement ist gleichfalls ein Mercedes-Benz-Fahrer: Willy Wald (Mannheim), der in allen Wettbewerben wieder einmal hervorragend gefahren war und der im Großen Preis von Deutschland als Caracciolas ausdauerndster Gegner gelten darf. Erst an 3. Stelle folgt Kimpel auf Bugatti, sodann, vom Spezialrennenwagenwettbewerb abgesehen, das 7. Baden-Badener Turnier wieder einmal zum großen Erfolg der deutschen Weltmarke Mercedes-Benz geworden ist. Deilmann auf Auero-Daimler rangiert an vierter Stelle und der Gewinner des ersten Batschari-Wanderpreises, Karl Koppier auf Simson-Supra, an 5. Stelle im Gesamtklassement. Alle 5 Sieger fuhren deutsche Continental-Reifen; auch Caracciola fuhr diesmal und wird künftig wieder Continental fahren. Als Betriebsstoff war Motolin hervorragend an den Vorfahren beteiligt.

Im Gesamtklassement erhalten noch folgende Sieger der einzelnen Wertungsgruppen Klassenpreise: Dr. Schallha (Bredlau) auf Pluto in der Tourenwagenklasse bis 1155 ccm. Prinz zu Reiningen auf Bugatti als Fliegenjäger in der Tourenwagenklasse bis 1575 ccm. Walter Laaser (Oldenburg) auf Bugatti als Ausweissfahrer in der Tourenwagen-

Klasse bis 1575 ccm. C. B. Andreae (Frankfurt) auf Bugatti als Fliegenjäger in der Sportwagenklasse bis 1 1/2 Liter. J. D. Kerling (Remen) auf Bugatti als Ausweissfahrer in der Sportwagenklasse bis 1 1/2 Liter. Kimpel auf Bugatti in der Sportwagenklasse bis 2 Liter. Caracciola auf Mercedes-Benz in der Sportwagenklasse über 5 Liter. von Benzel-Rohau auf Mercedes-Benz den Sonderpreis der Stadt Baden-Baden für die beste Zeit aller Tourenwagen in Bergrennen. Einen Anerkennungspreis wird Deilmann erhalten, der auf seinem Auero-Daimler hervorragende Rennen fuhr.

Der Schönheitswettbewerb

Es war ein Tag der Superlative! Diese Baden-Badener Schönheitskonkurrenz war die am stärksten besuchte Schönheitskonkurrenz, die bisher je stattgefunden hat. Und diese Baden-Badener Schönheitskonkurrenz lieferte mehr noch als die letzte Berliner Autoausstellung den unendlich eindrucksvollen Beweis vollendetester, sieghafter, jetzt endlos konkurrenzfähiger, ja, sogar konkurrenzloser Umstellung der deutschen Automobilindustrie. Da wurden Opel-Wagen vorgeführt, die an der Windhaugstraße ihren Verkaufspreis verzeichnet hatten ... es gibt kein Fabrikat der Welt, das bei solcher Qualität solche Preise bieten könnte! ... Da gab es Opel-Innenlenkerlimousinen auf großem, konstruktiv hervorragendem Chassis mit geräuschlos arbeitendem, starkem 8 Zylinder-Motor für knapp 6000 M., da gab es kleine Vierzylinder Opel-Innenlenker für 3700 M., und das alles hübsch und geschmackvoll karosiert. Allerdings: es gab auch Farbentombinationen, die einer Mimiba gefallen mögen und über die der realer Deutsche den Kopf schütteln wird. Doch das tut nichts zur Sache, und auch durch das Abfärben bewies Opel, daß es das amerikanische Uniformierungsprinzip extremsterweise nicht mitmacht, sondern trotz der billigen Preise und ohne Preisauflage dem Kunden das liefern kann, was dessen Geschmack entspricht, selbst wenn der Geschmack nicht alltäglich ist. Und dann Mercedes-Benz! Ueberhaupt: Opel und Mercedes-Benz beherrschten die Baden-Badener Schönheitskonkurrenz. Das Marken von Daimler und von so wundervoller Qualität wie z. B. Maybach nicht stärker vertreten waren, wurde sehr bedauert. Und dennoch: es waren schon übergenug Wagen und Fabrikate vor den Baden-Badener Preisrichtern erschienen.

27 Mercedes-Benz-Wagen zeigten sich den Turniergästen in verschiedenem Gewande. Reiner war übertrieben, feiner überfunktioniert. Jeder war schon in seiner Eigenart. Jeder Mercedes-Benz zeigte von Gemadskultur, in Art und Aufmachung der Karosserie, in seiner Innenausstattung, in der Karosseriefarbe, in der Anbringung von Reserverädern, Werkzeugsätzen und in allen Einzelheiten, in

Kleinigkeiten, die in der Punktwertung von der Jury mitgewertet wurden. Was Opel bewiesen hatte, das trat auch bei den 2 und 3 Liter Mercedes-Benz-Schönheitsrennen klar und eindrucksvoll zu Tage: es gibt keine überlegene Konkurrenz! Was von deutschen Automobilfabriken erkämpft und erreicht wurde, ist erreicht: technische Vollendung bei konkurrenzloser Preiswürdigkeit.

In der Klasse der großen offenen Wagen wurde ein amerikanischer Cadillac von Eduard Winters (Berlin) preisgekrönt und dieses Urteil war wohl das einzige Urteil der Jury, das ein Kopfschütteln erregte. Der Cadillac, einer der besten und teuersten amerikanischen Wagen, war die Höhe der Eleganz. Nur war die Eleganz solcher Art, wie wir sie in der schlimmsten Inflationszeit hatten. Ueberluxus, überreizlicher Ridel, — kurz: ein Wagen für indische Radschläger oder dergleichen, aber weder ein Wagen für den europäischen Gentleman, noch ein Wagen für Stadt- oder Landgebrauch. Die Maybach-Wagen dagegen, oder die großen 4 oder 6 Liter Mercedes-Benz, der Dux ... das war Klasse! An wirklich schönen Auslandswagen sah man Paneta, Chrysler, Lincoln und Buick.

Die Schönheitsergebnisse

Offene 2 bis 3-Liter: 1. Eduard Winters La Salle-Cadillac; 2. Karosseriewerk Kähn, Opel. — Offene Wagen, mehr als 3 Liter: 1. Mercedes-Benz; 2. Thilo Hummel Opel. — Offene Wagen mit 4-6 Litern, über 8 PS: 1. Eduard Winters Cadillac; 2. Mercedes-Benz; 3. Mercedes-Benz; 4. Mercedes-Benz. — Cabriolets u. Allwetterwagen, 2-3 Liter, bis 8 PS: 1. Karosseriewerk Kähn, Opel; 2. Mercedes-Benz; 3. Grubus Merc-Benz. — Cabriolets und Allwetterwagen, 2-6 Liter, über 8 PS: 1. Wilhelm Werd, Mercedes-Benz; 2. V. Siegenhorn Mercedes-Benz; 3. Diehl Mercedes-Benz. — Cabriolets und Allwetterwagen, 4-6 Liter: 1. Dir. Niebels Mercedes-Benz; 2. Grünig Jäger-Sträbers Maybach; 3. Mercedes-Benz. — Limousinen, Landaulets und Coupés bis 4 Liter (bis 8 PS): 1. Karl Ernst Opel; 2. G. Wanger Opel; 3. Mercedes-Benz. — Limousinen, Landaulets und Coupés bis 4 Liter, über 8 PS: 1. Mercedes-Benz; 2. Opel; 3. Mercedes-Benz. — Limousinen, Landaulets und Coupés über 4 Liter: 1. Mercedes-Benz; 2. Mercedes-Benz; 3. Daniels Mercedes-Benz.

Was zum Schluß noch erwähnt sein, daß die Organisation unter Oberleitung von Direktor Haus (Baden-Baden) von erfreulicher Frische zeugte und um die Durchführung des Turniers im Allgemeinen und Verbindungsdienst mit der Presse im Besonderen sich Hans Prahl, einer unserer tüchtigsten Sportorganisatoren, besonders verdient machte. S. Doerschlag.

Hermann
Fuchs
an den Planken
neben der Hauptpost

Mit energischer Hand wird geräumt!

Jetzt kaufen Sie bei uns unvergleichlich billig!

in unsere Fenster zeigt die **Ein Blick** gewaltigen Preisherabsetzungen

Beginn morgen Freitag, 15. Juli

Nachruf.

Am 6. Juli 1927 verschied in Uckerath unerwartet rasch unser früherer Reisebeamter

Herr Gustav Lohmann

In unermüdlicher Schaffensfreudigkeit gehörte Herr Lohmann über 20 Jahre unserer Firma an und hat sich während dieser Zeit unsere größte Wertschätzung erworben. Leider war es ihm nur wenige Monate vergönnt, im wohlverdienten Ruhestand zu leben.

Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren. Ems

MANNHEIM, den 13. Juli 1927

Heinrich Lanz

Aktiengesellschaft.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte, unser herzenguter Vater, Bruder und Schwager

Ludwig Gradel

nach 1 1/2-jährigem, mit Geduld ertragenem Leiden, heute morgen sanft entschlafen ist.

Mannheim, 13. Juli 1927. *3396

Die trauernden Hinterbliebenen nebst Verwandten.

Die Beerdigung findet Freitag, den 15. Juli nachm. 1/2 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Danksagung.

Für die so zahlreichen Beweise aufrichtiger Teilnahme, für die vielen Kranz- und Blumenspenden bei dem Hinscheiden meines innigstgeliebten, unvergesslichen Gatten, unseres guten Vaters und Schwiegervaters sagen wir allen auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank dem Herrn Stadtvikar Zahn für seine trostreichen Worte, dem Herrn Vertreter der freien Schlosserrinnung, sowie den Herrn Kollegen für das letzte Ehrengelächte, den Diakonissenschwestern für ihre liebevolle aufopfernde Pflege und nicht zuletzt dem Herrn Dr. Fritz Kauffmann für seine aufmerksame hingebende Behandlung.

Die trauernd Hinterbliebenen: *2441
Margareta Nied Ww.
Dr. Willibald Nied u. Frau.

Trauerbriefe (Hochscholl) Druckerei Dr. Haas
G. m. b. H., E. G., S.

Amtliche Bekanntmachungen

Handelsregister.

In das Handelsregister wurde heute eingetragen zu den Firmen:

Abteilung Creditbank, Mannheim. Die Prokuren von Wilhelm von Oagen, Max Hand und Karl Riedmüller sind erloschen. Dem Ernst Schwager, Mannheim, ist Procura erteilt. Er ist berechtigt, die Firma gemeinsam mit einem Vorstandsmitglied oder einem anderen Prokuristen zu zeichnen. Die Procura ist auf den Betrieb der Hauptniederlassung Mannheim beschränkt.

Schuber & Cie. mit beschränkter Haftung, Mannheim: Die Gesellschaft ist durch Gesellschafterbeschluss vom 24. Juni 1927 aufgelöst. Der bisherige Geschäftsführer Julius Schuber, Mannheim, ist Liquidator. Die Firma ist erloschen. 98

"Antiana" Wollwarenverwertung, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim: Die Gesellschaft ist durch Gesellschafterbeschluss vom 24. Juni 1927 aufgelöst. Julius Schuber, Mannheim, ist zum Liquidator bestellt. Die Firma ist erloschen.

Wilhelm Schuber Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim: Die Gesellschaft ist durch Gesellschafterbeschluss vom 24. Juni 1927 aufgelöst. Der bisherige Geschäftsführer Julius Schuber, Mannheim, ist Liquidator. Die Firma ist erloschen. 21

Mannheim, den 11. Juli 1927. Amtsgericht N. O. 4.

Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim

Arbeitsvergebung.

Ausführung von Fächerarbeiten (Kultur der Straßenlaternen) Nationalitätlicher B. A. Firmen u. Anfangsbuchstaben R-S einzeln. Nähere Auskunft Rathaus N. 1, Zimmer 119a, vorm. v. 8-9 Uhr, wo Ausschreibungsbedingungen, soweit vorrätig, gegen Erstattung der Selbstkosten erhältlich. 21

Einreichungstermin: Dienstag, den 19. Juli 1927, vorm. 9 1/2 Uhr, Rathaus N. 1, Zimmer 124. Sachbearbeiter.

Arbeitsvergebung.

Ausführung von Schreinerarbeiten, wie Eingangstüren, Fußboden, Fensterrahmen, Rolltäden etc. für Rathaus Altesheim, Neeraderplatz. 21

Nähere Auskunft im Rathaus bafelb, wo Ausschreibungsbedingungen, soweit vorrätig, gegen Erstattung der Selbstkosten erhältlich. Einreichungstermin: Donnerstag, den 21. Juli 1927, vorm. 9 Uhr, Rathaus N. 1, Zimmer 124. Sachbearbeiter.

Arbeitsvergebung.

Die Dachdeckerarbeiten an der L. 1-Schule und Gesundheitschule L. 3 sollen vergeben werden. 21

Nähere Auskunft Rathaus N. 1, Zimmer No. 120, wo Ausschreibungsbedingungen, soweit vorrätig, gegen Erstattung der Selbstkosten erhältlich sind. Einreichungstermin für die Angebote: Dienstag, 19. Juli 1927, vorm. 9 1/2 Uhr, Rathaus N. 1, Zimmer 124. Sachbearbeiter.

Morgen früh auf der Freizeitanstalt N. O. 11/14, ohne Nummer. 28

Betty Vogel's Saison-Ausverkauf

beginnt am 15. Juli 1927

Serie I	95 PL.
Serie II	1,95
Serie III	2,95
Serie IV	3,95
Serie V	4,95
Serie VI	5,95
Serie VII	9,50
Serie VIII	12,50
Reisemuster	welt unter Herstellungspreis



Große Posten

nur hochmoderner

Hüftgürtel - Gummigürtel
Strumpfhaltgürtel
Korsett-Kombinationen
dieser Saison in allen Weifen
weiß unter Preis.

Auf baumwollene, kunstseidene reiseidene Schläpfer, Hemdhosen, Prinzessbrücke, Badeanzüge u. Strümpfe, welche bereits bedeutend im Preise herabgesetzt sind.

10-20% Rabatt!

MANNHEIM, P 5, 15/16

Telephon 27 566

Telephon 27 566

Filialen an größeren Plätzen

Rheinschiffahrt.

Herr Oberingenieur Rischers bei der Firma Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft Mannheim ist am 1. Juli ds. Jahres in den Ruhestand getreten. Während seiner 31-jährigen Tätigkeit bestand zwischen ihm und den Schiffsführern und Kapitänen der Firma stets das beste Einverständnis. Sein Ausscheiden aus dem Dienst wird darum von uns sehr empfunden und wünschen wir ihm einen verdienten, glücklichen Lebensabend. *2443
Schiffsführer u. Kapitäne d. Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft

Wanzen

Filze, Schwaben etc. rötten Sie samt Brut radikal aus durch die „Wanzen-Vertilger-Essen“ Preis 6 Fl. Mark 1.— aus der Kaffeehaus-Regale 2583 Th. 100, Markt, N. 4, 13/14

Große Schuh-Fabrik-Lagerposten

teilweise zu direkten Spottpreisen sind eingetroffen. Darunter befinden sich u. a. Luxuschuhe, Herren-, Damen- und Kinder-Schulwaren in div. Ausführungen und Farben, Muster-Kollektionen usw. und kommen dieselben ab heute zum Verkauf. Alle Vorbereitungen sind getroffen und es ergeht daher ein

Aufruf an die Bevölkerung

möglichst auch die Vormittagsstunden zum Einkauf zu benutzen, weil der zu erwartende Andrang ein ganz gewaltiger sein dürfte und die Bedienung dann keine sorgfältige sein kann.

Nur einige Angebote:

Damen-Niedertreter 75 Pl.
mit Pompon

Kinderspannen 1⁹⁵
grau, beige, kroko 18/22

Mädchenzug 4⁹⁵
hochmodern, in grau, alles Leder 27/35

Luxusschuhe 6⁹⁵
lack, blond, grau u. w. 10.50, 9.50,

Herren-Lack 14.50, 12.50,

Halbschuh 10⁵⁰

Herren-Halbschuhe 12.50, 10.50,
in schwarz u. braun

7⁹⁵

Herren-Stiefel 8⁷⁵
oben Leder, unten Leder, alles Leder

10.50, 12.50, 14.50

Arbeitsstiefel 7⁵⁰
mit Eisen

Kommen Sie, wo Sie auch wohnen mögen, der weiteste Weg lohnt sich!

Mannheimer Schuh-Vertrieb

5, 9
gegenüber dem ang. des alten Krankenhauses
M. S. V.

Mifa

39-64-79-90-100 Musw.
Bequeme Wochen- und Monatsraden

Mifa-Fabrikverkaufsstelle:
Mannheim, N 4. 10

Leiter: L. Jung

Telephon 20434

Das Qualität-Markensrad direkt ab Fabrik!

Internationales 3 Stundenrennen, Rütt-Arena
2. 7. 27. Berlin, **Sieger: Knappe-Tonani** auf



Katalog auf Wunsch gratis

Stella Räumungs-Ausverkauf wegen Umbau

unserer Modelle zu halben Einkaufspreisen
unserer Handdruck-Kleider

für Damen ab 9,- für Kinder ab 3,-
Nicht mit Maschinendruck zu verwechseln.

unsere Stella-Schürzen ab Mk. 1.-
Borten, gestichene Nahe, u. a. Bastar-
bellen, Keramik und anderes kunst-
gewerbliches 7138

zu nie wiederkehrenden Preisen
Stellahauss e. v. D 3, 12

Ca. 30 Chaiselongues
verstellbar, Mk. 39, 42, 44, 46, 48, 52.
Divans
modernste Form, große Auswahl
verkauft *2440
Binzenhöfer
Möbelgeschäft
Augartenstrasse 38



Görliche
bestes Fahrrad
sowie Presto, Seldel & Naumann, Germania, Simson und andere nur erstklassige Marken zu den billigsten Preisen u. günstigsten Zahlungsbedingungen. Reelle Garantie. Fahrradherstellung sowie alle Ersatzteile äußerst billig.
Tel. 22726 **Josef Schieber a 7, 16**

Achtung! Achtung!
Karussell- und Schiffschaukelbesitzer
und sonstige Wandergewerbetreibende.
In unserem Sitzungsbericht sind noch
Plätze zu vermieten.
Kreiselturn- und Sportverein Bismarck
C. A. Vampertheim.
Ankunft erteilt: Wallemus Georg, Vampertheim, Heppelstr. 10.
Meldefrist am 21. 7. *2483

Pianos
1. Marken, liefert 1. Haus sofort bei kleiner Anzahlg. u. H. Raten ohne Aufschlag und Zinsberechnung. Instrument 8 Tage zur Probe. Schreiben Sie heute noch.
Aufschriften unter Q Z 5 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *23213

Verkäufe
Haus mit Laden
beste Stadtlage i. Nähe Marktplatz sofort mit Wohnung beziehbar zu verk. Immobilienbüro Hellmann, Seckenh. Straße 36 Tel. 32573 93184
Feudenheim
Ein-, Gänser u. Klein, Kitz. u. günstig. Rechts. billig zu verk. *2899
Rudolf Keller, Immobilien, Hauptstr. 120, Tel. 29 522.
Metzgerei
mit 2 Zimmer, Küche u. Was., fruchtbar, sof. zu verkaufen. Erforderlich 2500 M. K. Angebote unt. Q Y 4 an die Geschäftsst. *2892
6-Sitzer Personen-Wagen
„Protos“ 821 P.S., in gutem Zustand, fahr- bereit, zum Preise v. RM 800.- abzugeben, Steinrud, Reersfeld- str. 29, Laden. 2049
„Mars“
mit Beiwagen, leichtes Modell, elektr. Licht, Sozius etc., tadellos erhalten, ganz billig abzugeben. *2851
Reppelstr. 43 (Häro).
Leicht-Motorrad
„Holtweg“ 1 P.S., sehr gut erhalt., Feuer- und fahrerscheinfrei, preiswert abzugeben. Räder, Langstr. 15, 2. Stock. *2850
**1 Polster- neu, 12 Polst., 1 Kissen, Fachmeister f. Motor- rad, m. Kfom.-Zähler billig abzugeben. *2898
Siedring, Hungariastr. 42.**

Warennhaus KANDER Mannheim

5, 9
gegenüber dem ang. des alten Krankenhauses
M. S. V.



Darf das sein?

Der Waschtag darf Sie nicht so anstrengen, dass Sie am Abend vor Müdigkeit umsinken. Brechen Sie mit veralteten Methoden; führen Sie das einfache, Zeit und Kräfte sparende Suma-Waschverfahren ein.

Suma gibt Ihnen ohne viel Mühe und ohne hartes Reiben und Bürsten schneeweiße Wäsche. Seine wunderbare Waschwirkung verdankt Suma neben seinem fast doppelten Seifengehalt der besonderen Eigenschaft, beim Kochen Millionen kleiner Seifenbläschen zu erzeugen, welche die Gewebe in lebendigem Strom durchdringen und allen Schmutz behutsam lösen. Auf diese Art schont Suma Ihre Kräfte und Ihre Wäsche.

Preis pro Paket 50 Pfg.
„Sunlicht“ Mannheim



SUMA

wäscht weisser und schonender

Neue Möbel

darunter: *3215
3 Schlafzimmer
3 Küchen
1 Herrenzimmer
sowie: Bettchaiselongues, eiserne Bettstellen, Herde (Röder), Gasherde, Stühle, 2 Schränke, Decken, Gardinentische etc.
äußerst billig
womöglich geg. Barzahlung zu verkaufen. Zu erfragen: Stammstraße 14, parterre z.

Kinderheim

der Frauenschule Margaretenheim in **Rönigsfeld im Schwarzwald** nimmt noch
Ferienkinder
zur Erholung auf.

0 3, 8 Hotel Fallstaff 0 3, 8
Wegen fortwährender Mängel verkaufe heute Donnerstag von 3-4 Uhr an jedem annehmbaren Preis: 3 Tochterzimmer (Schlafzimmer) einzeln Waschkommoden, kompl. Betten, Tisch, Stühle, Büfett poliert und vieles Ungenannte. *2400
Günstige Gelegenheit für Wiederverkäufer

Ferien- u. Erholungsaufenthalt
finden 2 Schüler in idyllisch gelegenen Landhaus, nahe am Wald, bei guter Verpflegung und mäßigem Preis. *2196
Professor Schreiner, Oberbad 2, Badar.

Landbutter
Pfund Mk. 1.60
Tafelbutter
Pfund Mk. 1.80
frische Eier
von 5 Pfennig an
Limburger
Pfund 40 Pfennig
Plockwurst
Pfund Mk. 1.60
Cervelatwurst
Pfund Mk. 1.80
Rommess II 1, 15
2008

Verkäufe
Paddelboot
kompl. mit Segel etc. für 70 RM. zu verkaufen. Näheres bei B o I I, Bindestr. 22. *2891
Jah neue **Laden-Einrichtung** mit 2 Schaufenster- läden, für Schuhgeschäft zu verkaufen. *2891
Schuhhaus R o I I, II 2. 18.

Kauf-Gesuche
Kleine Villa
gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Angeb. unter R C 5 an die Geschäftsstelle. *2401



Mit dieser Quälerei ist es jetzt vorbei

Wollen Sie rückständig erscheinen? Heute öffnet man die Schuhcreme-Dose durch einfaches Drehen des Öffners. Allerdings — nur

PILO

hat diese aufsehenerregende, umwälzende Neuerung aufzuweisen. Es ist also Ihr Vorteil, wenn Sie ausdrücklich verlangen



Pilo

mit dem patentierten Öffner

SAISON AUSVERKAUF

Beginn:
Freitag, den 15. Juli
vormittags 8½ Uhr

**Unser gesamtes Lager
ist im Preise
rücksichtslos herabgesetzt**

**Etwas
Besonderes!**

Große Posten
Garten-
u. Haus-
Kleider

3.75

Große Posten
Voll-Voile-Kleider
mit Blumen-Bordüren

6.75

Große Posten
Pullover-Kleider

6.50

Große Posten
Strick-Kleider

10.90

Große Posten
Morgenröcke

2.75

Schöne Reise-Kostüme
Imprägn. Mäntel

Reine Wolle
Kleider in Bast, Voile und Wolle
Schwarze
Kunst-Seiden-Mäntel

Jetzt
jedes Stück

14.50

Reinwoll. Kasha-Kostüme
Frauen-Mäntel

schw. u. braun
Besetzte
Basiseiden-Kleider
Pflirschhaut-Gummi-Mäntel

Jetzt
jedes Stück

16.50

Sol. schöne Sport-Kostüme
Frauen-Mäntel

aus schwarzer Kunst-Seide
Entzückende
Crêpe de chine-Kleider
Gummi-Mäntel

Jetzt
jedes Stück

19.50

Herrenstoff-Kostüme
verschiedenster Arten

Schaffensrips-Mäntel
schwarz u. andere schöne Farben
Entzückende Kleider
in Seide, Wolle und Rohseide
Aparie Strick-Kostüme

Jetzt
jedes Stück

22.50

Herrenstoff-Kostüme
in schönsten Ausführungen

Reise-Mäntel aus Herrenstoffen
Frauen-Kleider
in verschiedensten Arten bis zu
den weitesten Größen

Jetzt
jedes Stück

26.50

Complet in schönen Farben
Vorzügliche
Herrenstoff-Kostüme

Reinwollene Kasha-Mäntel
ganz auf reiner Seide
Aparie Kleider
in Seide, Wolle und Rohseide

Jetzt
jedes Stück

29.50

Hochwertige elegante Modell-Konfektion

Georgette-, Seiden- u. Abend-Kleider,
Mäntel, Kostüme, Complets und Capes,
verkaufen wir ganz enorm billig!

Pelz-Mäntel u. -Jacken

jetzt tabelhaft billig
z. B. Pelz-Mäntel
Skunks-Kanin
gute Qualität
auf Damassé gefüttert
89.-

Modehaus Sachs
Mannheim 36, 20 Heibelbergerstrasse